

Institut für
nat.-soz. Volkspflege
Forschungsstelle d. Hohen Schule i.V.
Marburg a. Lahn
erscheint 48 Mal jährlich 2752

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1944 Februar

24. Jahrgang Nr. 2

INHALT

5 Jahre Protektorat Böhmen und Mähren	S. 17
Bevölkerung — Landwirtschaft — Industrie und Handwerk — Handel und Geldwesen — Sozial- und Kulturwesen — Zusammenfassung	

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Januar 1944	S. 20
Die Großhandelspreise	
Die Entwicklung im Jahre 1943	
Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten	
Marktordnung und Preisregelungen	
Indeziffern	
Die Preise im Ausland im Januar 1944	S. 26
Der Preisverlauf in den einzelnen Ländern	
Indeziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder	
Die Lohnentwicklung in Frankreich, Belgien und den Niederlanden	S. 28

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Reichsschuld im November 1943	S. 31
---	-------

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im November 1943	S. 32
--	-------

Wirtschaftsdaten Januar/Februar 1944 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Vierteljährlich (3 Hefte) 2,25 Reichsmark, Einzelheft 75 Reichspfennig

Erscheint bis auf weiteres monatlich einmal



*Der TELEGRAPH
ist kriegswichtig!*

Darum übe Zurückhaltung
bei der Aufgabe von Nach-
richten minderwichtigen
Inhalts!

Übermittle Glückwünsche
und ähnliches brieflich oder
durch Postkarte!

H. SCHMIDT



**BANK DER
DEUTSCHEN ARBEIT A. G.**

BERLIN C 2, WALLSTRASSE 61—65

**NIEDERLASSUNGEN IN ALLEN
GAUEN GROSSDEUTSCHLANDS**

Protoktorat: **PRAG**

Generalgouvernement: **KRAKAU**

Ostland: **RIGA und KAUN**

TOCHTERBANKEN:

Bank vor Nederlandschen Arbeit N. V.
AMSTERDAM · ROTTERDAM · UTRECHT

Westbank N. V. (Banque de l'Ouest S. A.)
BRÜSSEL und ANTWERPEN

Ständige Vertretungen: PARIS u. WARSCHAU

Sachkundige Beratung und Auskunfts-
erteilung in allen Finanzfragen und
sonstigen Bankangelegenheiten

Ausstellung von Sparbüchern

*Spinnstoffe
schonen!*

Auch Schreibbandgewebe sind Spinn-
stoffe. Wenn das *Pelikan*-Schreibband
sein Äußerstes hergeben soll, muß die
Maschine gut im Stand sein.

Wink 1: Der Bandablauf (Bandtransport)
darf nicht aussetzen, die Spule nicht
haken, für jede Schreibmaschine gibt es
Pelikan-Schreibbänder auf passenden
Spulen.

GUNTHER WAGNER / HANNOVER



MINIMAX

Feuerschutz

*Handfeuerlöscher · Großlösch-
geräte · Ortsfeste Schaum-Kohlen-
säure- und Gaslöschanlagen.*

MINIMAX AKTIENGESELLSCHAFT · BERLIN

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1944 Februar

Abgeschlossen am 9. März 1944
Ausgegeben am 14. März 1944

24. Jahrgang Nr. 2

5 Jahre Protektorat Böhmen und Mähren

Am 16. März 1944 werden es 5 Jahre, daß das Protektorat Böhmen und Mähren zum Großdeutschen Reich gehört. Nachstehend wird ein kurzer Überblick über die Entwicklung der Bevölkerung, der Wirtschaft, der sozialen und kulturellen Verhältnisse gegeben. Die Unterlagen beruhen auf den Ergebnissen der amtlichen Statistik.

Bevölkerung

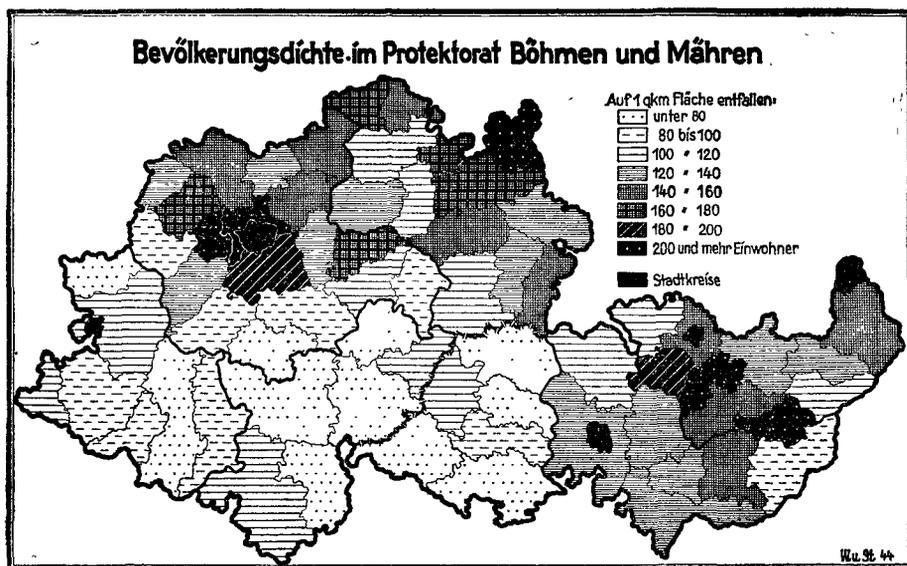
Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren ist eine allmähliche Beruhigung und wirtschaftliche Befriedung in den Gebieten der ehem. Tschecho-Slowakei eingetreten. Sie finden ihren eindeutigen Niederschlag in der Bevölkerungsentwicklung in Böhmen und Mähren. In der ehem. Tschecho-Slowakei berechnete sich z. B. die Geburtenziffer für das Jahr 1938 auf 14,3 je 1 000 Einwohner. Sie war damit noch um 0,3 je 1 000 Einwohner niedriger als die Geburtenziffer Frankreichs im gleichen Jahr, das als Land mit einer besonders geringen Geburtenhäufigkeit allgemein bekannt ist. Die ehem. Tschecho-Slowakei stand ebenso wie das alte Reichsgebiet bis zur Machtergreifung durch die Nationalsozialistische Regierung stark unter dem politischen und geistigen Einfluß der westlichen Demokratien. Dieser mächtige Einfluß führte zu einem Verfall der volksbiologischen Kräfte. Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren und der allgemeinen wirtschaftlichen Befriedung, von der das ganze tschechische Volk erfaßt wurde, trat ein völliger Umbruch in der volksbiologischen Entwicklung ein, ähnlich wie im alten Reichsgebiet kurze Zeit nach der Machtergreifung.

Bevölkerungsbewegung im Protektorat Böhmen und Mähren 1938-1943

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene (ohne Totgeborene)		Geburtenüberschuß	
	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.
1938....	56 178	8,1	103 642	15,0	89 165	12,9	14 477	2,1
1939....	78 169	11,0	107 122	15,0	93 520	13,1	13 602	1,9
1940....	73 117	10,2	120 036	16,7	96 525	13,4	23 511	3,3
1941....	65 908	9,1	122 606	17,0	96 835	13,4	25 771	3,6
1942....	73 598	10,2	130 725	18,1	99 957	13,8	30 768	4,3
1943....	55 791	7,7	150 414	20,7	99 037	13,6	51 377	7,1

Die Heiratsziffer stieg von 8 je 1 000 Einwohner im Jahre 1938 auf 11 je 1 000 Einwohner im Jahre 1939. 1940 und 1941 ging die Heiratsziffer etwas zurück und stieg von da an wieder. Hand in Hand mit der Steigerung der Heiratsziffer erhöhte sich die Geburtenziffer ebenfalls von Jahr zu Jahr. Während sie sich 1939 noch auf 15 je 1 000 Einwohner bezifferte, stieg sie im Jahre 1940 auf 16,7, 1941 auf 17, 1942 auf 18 und 1943 sogar auf 20,7 je 1 000 Einwohner. Bei annähernd stabiler Sterbeziffer reicht der Geburtenüberschuß aus, um neben der Erhaltung des Bevölkerungsstandes noch einen beträchtlichen Bevölkerungszuwachs zu gewährleisten.

Im Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren war bis 1938 mit knapp 100 000 ehelich Geborenen zu rechnen. Im Jahre 1940 bezifferten sich die Mehrgeburten gegenüber den



Jahren vor Errichtung des Protektorats auf 20 000, 1941 auf rd. 24 000, 1942 auf rd. 31 000, 1943 sogar auf rd. 52 000.

In diesen Zahlen finden Ruhe, Ordnung und Besserung der Lebensverhältnisse ihren sichtbarsten Niederschlag.

Bemerkenswert ist auch, daß in Böhmen und Mähren infolge der außerordentlichen Verbesserung der Einkommensverhältnisse und des Wegfalls der Militärdienstzeit die Ehen jetzt in viel jüngeren Jahren geschlossen werden als vor der Errichtung des Protektorats. So hat sich z. B. die Heiratshäufigkeit der Männer im Alter von 20 bis 24 Jahren gegen 1935 fast verdoppelt. In der Altersgruppe 25 bis 29 Jahre hat sich die Heiratshäufigkeit der Männer um fast zwei Drittel, in der Altersgruppe 30 bis 34 Jahre um 7 vH erhöht.

In diesem Zusammenhang interessiert auch die Geburtenentwicklung bei der deutschen Bevölkerung des Protektorats, bei der sich eine noch stärkere Zunahme der Geburtenziffer ergibt als bei der tschechischen Bevölkerung. Dies ist eine Folge des wiedererwachten Fortpflanzungswillens und der erhöhten Fruchtbarkeit der deutschen Bevölkerung. Die Geburtenziffer der deutschen Bevölkerung in Böhmen und Mähren liegt derzeit um ein Drittel über der Geburtenziffer im übrigen Reichsgebiet. Falls es gelingen wird, die Säuglingssterblichkeit bei der deutschen Bevölkerung, die zwar kleiner ist als bei der tschechischen Bevölkerung, aber immer noch beachtlich über der Säuglingssterblichkeit der deutschen Bevölkerung im übrigen Reichsgebiet liegt, weiter zu vermindern, ist bei der deutschen Bevölkerung in Böhmen und Mähren künftig unter sonst gleichen Verhältnissen mit einem weiteren Anstieg des Geburtenüberschusses zu rechnen.

Landwirtschaft

Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren wurden Zug um Zug die Voraussetzungen geschaffen, um die Selbstversorgung auf der heimischen Scholle zu erhöhen. Die ehem. Tschecho-Slowakei hat jährlich für etwa 1,3 Mrd. K $\text{\$}$ Lebensmittel eingeführt. Im besonderen bestand bei der Eiweiß- und Fettversorgung eine außergewöhnlich große Abhängigkeit vom Ausland. In der Erkenntnis der Wichtigkeit, die die Ernährungssicherung für die Volkswirtschaft Böhmens und Mährens hat, wurde unter Aufrechterhaltung des Brotgetreidebaues eine Verlagerung der Bodenbenutzung auf ertragreiche und solche Fruchtarten angestrebt, die für die Erhöhung des Grades der Selbstversorgung notwendig sind. So wurde der Rapsbau im Jahre 1943 gegen den Durchschnitt 1934/38 fast verachtfacht, der Mohanbau versechsfacht, der Flachsenbau fast vervierfacht und der Anbau von Körnersenf von 300 Hektar auf 13 000 Hektar erhöht. Der gesamte Ölfruchtbau hat sich 1943 gegenüber dem Durchschnitt 1934/38 fast versiebenfacht.

Der Zuckerrübenbau und der Frühkartoffelbau wurde gegenüber 1934/38 in den 5 Jahren Protektoratsregierung recht beachtlich vergrößert. Der Gemüsebau, der für die Volksernährung während des Krieges eine besonders große Bedeutung hat, hat 1943 gegenüber dem Durchschnitt 1934/38 um 34 vH zugenommen. Im einzelnen hat sich z. B. der Anbau von Wirsingkohl gegen den langjährigen Durchschnitt (1934/38) um 21 vH, der Gurkenanbau um 44 vH und der Anbau von Speisemöhren um 24 vH erhöht. Der Blumenkohlbau hat sich mehr als verdoppelt, der Anbau von Tomaten mehr als verfünffacht.

Im Zuge der Umstellung der Bodenbenutzung auf ertragreiche und für die Selbstversorgung notwendige Fruchtarten wurde angestrebt, allmählich die wenig ertragreichen in Böhmen und Mähren gezüchteten Sorten durch ertragsichere und ertragsfähige Sorten, die seit Jahren unter etwa ähnlichen natürlichen Verhältnissen wie in Böhmen und Mähren mit bestem Erfolg angebaut werden, zu ersetzen.

Im Zusammenhang mit der Einführung der ertragreichen und ertragsicheren Sorten, namentlich bei Kartoffeln und Getreide, wurde trotz des höheren Kriegsbedarfs der Handelsdüngeraufwand beachtlich erhöht. Der Reinstickstoffverbrauch

je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche, der sich 1938/39 auf 4,7 kg bezifferte, hat sich auf 6,3 kg erhöht, ermäßigte sich aber im letzten Jahre etwas. Nach wie vor liegt aber der Stickstoffverbrauch je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche um mehr als 20 vH über dem Verbrauch in der ehem. Tschecho-Slowakei. Der Kaliverbrauch hat sich gegenüber dem Verbrauch in den Jahren vor Errichtung des Protektorats etwa vervierfacht.

Auch auf dem Gebiet der Viehwirtschaft wurde die Erzeugungssteigerung, z. B. durch Einführung von etwa 3 000 Zuchtbullen aus anderen Gebieten des Reichs, durch Ausweitung der Milchleistungskontrolle von 2 vH 1939 auf 25 vH der Kühe im Jahre 1943 und ähnliche Maßnahmen, angestrebt. Durch die Auktionen der Zuchttiere aus heimischer kontrollierter Zucht und durch die strenge Körnung der Vätertiere ist die Verbesserung der Zuchten in vollem Gange. Damit wurden in Böhmen und Mähren die Grundlagen einer rationellen Tierzucht geschaffen.

Diese Maßnahmen, die durch die Einführung einer Marktordnung gekrönt wurden, fanden Unterstützung von der Preisseite her. Bei der Errichtung des Protektorats lag das Preisniveau für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse außerordentlich stark unter dem Niveau der angrenzenden Reichsgebiete. So lagen die Preise für pflanzliche Nahrungsmittel und Vieherzeugnisse um 60 vH, für Schlachtvieh um 50 vH niedriger. Dagegen lagen die von der Landwirtschaft zu kaufenden sächlichen Betriebsmittel beim toten Inventar nur um 10 vH, bei Futtermitteln um 30 vH niedriger, bei Düngemitteln sogar um 30 vH höher als im übrigen Reichsgebiet. Der Preisspiegel in Böhmen und Mähren ist in den 5 Jahren seit Errichtung des Protektorats etwa auf das Niveau des Preisspiegels im übrigen Reichsgebiet gehoben worden und brachte auch der Landwirtschaft gegenüber früher Vorteile. Allerdings waren die Preise für landwirtschaftliche Verkaufserzeugnisse in der ehem. Tschecho-Slowakei außergewöhnlich unzureichend und für die Erzielung eines gesicherten Wirtschaftserfolgs nicht auskömmlich, so daß durch die Preisangleichung ähnliche Preisrelationen herbeigeführt wurden, wie sie im übrigen Reichsgebiet gelten. Die Rentabilitätsverhältnisse in der Landwirtschaft sind gegenüber dem Stand in der ehem. Tschecho-Slowakei beachtlich verbessert.

Die Tatsache, daß trotz der Ausweitung der Produktionskapazität der böhmisch-mährischen Landwirtschaft z. B. die Fettversorgung des Protektorats aus der heimischen Scholle immer noch nicht sichergestellt ist, erklärt sich namentlich aus den außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnissen der letzten Jahre. Nach den beim Statistischen Reichsamte in Berlin vorliegenden Meldungen des Statistischen Zentralamts in Prag ist immerhin im vergangenen Jahre eine Rekordgetreideernte eingebracht worden. Die Viehbestände konnten auch im 5. Kriegsjahr annähernd gehalten werden. Im Dezember 1943 ist sogar ein Rekordschweinebestand gezählt worden, wie er in der ehem. Tschecho-Slowakei, berechnet auf das Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren, in den letzten 20 Jahren nur zweimal erreicht worden ist.

Industrie und Handwerk

Mit der Wiedervereinigung der Sudetendeutschen Gebiete mit dem großdeutschen Wirtschaftsraum und der Herstellung der Autonomie der Slowakei hatte die ehem. Tschecho-Slowakei einen Großteil der Industrie verloren. Andererseits erlebte aber der böhmisch-mährische Raum mit der Eingliederung in den großdeutschen Wirtschaftsraum einen ungeahnten Aufschwung. Der Protektoratsindustrie gingen aus dem übrigen Reichsgebiet ständig größere Aufträge zu. So haben sich beispielsweise in der Eisen- und Metallindustrie die Belieferungen in das übrige Reichsgebiet von 1941 zu 1943 um annähernd 70 vH erhöht.

Seit 1939 hat sich die Zahl der Arbeiter in der Industrie um 40 vH vergrößert, so daß derzeit in der Protektoratsindustrie mehr Arbeiter beschäftigt sind als in der ehem. Tschecho-Slowakei beschäftigt waren. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß innerhalb der Industrie eine außergewöhnlich starke Verlagerung von der Konsumgüterindustrie auf die Produktions-

güterindustrie eintrat. So hat sich z. B. auf dem Eisen- und Metallsektor, der besonders kriegswichtig ist, die Zahl der Arbeiter gegenüber März 1939 mehr als verdoppelt.

Die Zahl der 1939 geleisteten Arbeitsstunden in Böhmen und Mähren ist gegenüber 1935 ebenfalls, berechnet auf das Gebiet des Protektorats, um annähernd zwei Drittel gestiegen. Damit war bereits Ende 1939 der durch die Herstellung der Autonomie der Slowakei und der durch die Abtrennung des Sudetenlandes entstandene Produktionsausfall, gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden, bis auf ein Fünftel ausgeglichen. Inzwischen hat sich aber die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden bis zum Dezember 1943 noch weit stärker erhöht als die Zahl der beschäftigten Arbeiter, so daß im derzeitigen Gebiet Böhmens und Mährens die eigentliche industrielle Produktionskapazität, gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden, größer ist als die Produktionskapazität im gesamten Gebiet der ehem. Tschecho-Slowakei.

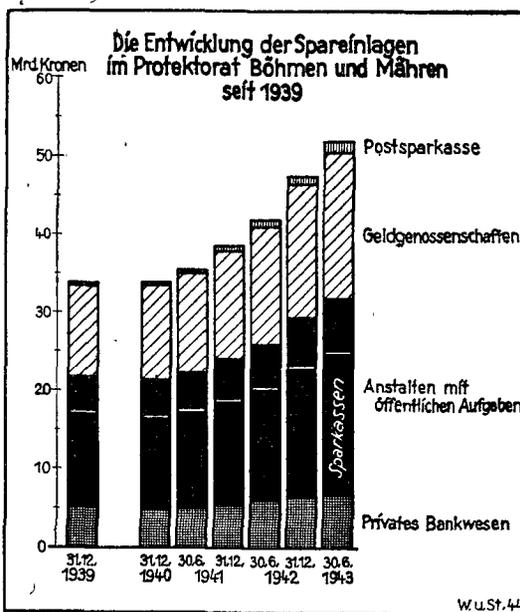
Der Aufschwung, den die Industrie in den fünf Jahren Protektoratsregierung erlebt hat, wird ferner veranschaulicht durch die Zahlen über den Warenverkehr (Export und Lieferungen an das übrige Reichsgebiet), die im Jahre 1943 gegenüber 1939 eine Verdreifung aufzeigen. Allerdings haben im Vergleich zu 1939 die Preise angezogen. Schaltet man diese Preissteigerung aus, so ergibt sich 1943 gegenüber 1939 immerhin eine Verdopplung des Exportvolumens einschließlich der Zufuhren in das übrige Reichsgebiet, d. h. der Warenverkehr des kleinen Böhmen und Mähren in das Zollaussland und in das übrige Reichsgebiet hat sich in 5 Jahren Protektorat so entwickelt, daß er 1943 volumenmäßig um mindestens ein Drittel größer war als die Gesamtausfuhr der ehem. Tschecho-Slowakei in den Jahren 1937/38.

Das Handwerk hat seit der Errichtung des Protektorats ebenfalls erheblich vermehrte Aufträge erhalten. Namentlich die kriegswichtigen Handwerkszweige wurden als Zulieferer für die Industrie in besonders starkem Umfang eingesetzt. Naturgemäß fand innerhalb des Handwerks eine Verlagerung von der Konsumauf die Produktionsfertigung statt. Im Zuge dieser Umstellung ergaben sich im Handwerk Stilllegungen; zum Teil wurden hierdurch die kriegswichtigen Handwerkszweige vermehrt, zum Teil hat das Handwerk Arbeitskräfte an die kriegswichtigen Industriezweige abgegeben. So hat sich trotz der Stilllegungen der Beschäftigtenstand im Handwerk von 1942 auf 1943, in der Zeit der hauptsächlichsten Konzentration, nur um knapp 10 vH vermindert. Im eisen- und metallverarbeitenden Gewerbe, im Ledergerbergewerbe, im chemischen Gewerbe, im Holzgewerbe, im Bekleidungs- und in der Schuhmacherei hat der Beschäftigtenstand zum Teil beträchtlich zugenommen, in den übrigen Handwerkszweigen relativ abgenommen.

Handel und Geldwesen

Der Handel mußte ebenfalls für die Vermehrung der Arbeitskräfte in der kriegswichtigen Industrie Arbeitskräfte zur Verfügung stellen. Dadurch wurden aber die übrigen Handelsunternehmen in besserer Weise ausgelastet und die Betriebskosten relativ gesenkt. Im ganzen hat sich von 1940 bis 1943 der Beschäftigtenstand im Handel um knapp 7 vH vermindert. Innerhalb des Handels traten ebenfalls Verlagerungen auf solche Fachgruppen ein, die während des Krieges eine besondere Bedeutung erlangt haben. Im besonderen verzeichnen die Fachgruppen Alt- und Abfallstoffe und Kohle einen absoluten und relativen Anstieg der Beschäftigten.

Bei der Errichtung des Protektorats herrschte eine beträchtliche Arbeitslosigkeit. Es ist, wie aus vorstehendem hervorgeht, nicht nur gelungen, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, sondern auch die zahlreichen »Grenzler« (Rückwanderer aus dem Sudetenland, der Slowakei usw.) in den Arbeitsprozeß in Böhmen und Mähren einzuschalten und die Arbeitslosigkeit durch eine Vollbeschäftigung, die die gesamte erwerbsfähige Bevölkerung Böhmens und Mährens erfaßte, abzulösen.



Als wichtigstes Symptom des zunehmenden Volkswohlstandes kann die Spartätigkeit angesehen werden. Die Spartätigkeit bildet den Grundstock der Kapitalbildung. Neben dieser Spartätigkeit im engeren Sinn vollzieht sich die Sparkapitalbildung auch in anderen Formen, wie durch Ankauf von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien, durch Investitionen usw. Diese Formen der Spartätigkeit können aber im Rahmen der Statistik der Spartätigkeit nicht erfaßt werden. Wenn auch infolge der außergewöhnlichen Nachfrage der unmittelbare Kauf von festverzinslichen Wertpapieren usw. durch die Sparer beeinträchtigt ist, so dürfte dennoch der Umfang der festverzinslichen Wertpapiere im Besitz von Privaten beachtlich sein. Aber auch ohne die durch die Sparkassenstatistik nicht erfaßbare Sparkapitalbildung ergibt sich in Böhmen und Mähren eine beträchtliche Steigerung der Spareinlagen. Sie haben sich von 1939 bis 1943 um etwa zwei Drittel erhöht. Dabei ist beachtlich, daß die Sparkapitalbildung eigentlich erst im Jahre 1941 einsetzte und dieser Gesamtzuwachs fast ausschließlich eine Folge der Sparkapitalbildung der letzten 3 Jahre ist.

Des weiteren sind die Reserven der Sozialversicherungsanstalten, die Zahl der neu abgeschlossenen Policen, das Versichertenkapital bei den Lebensversicherungsanstalten und das Aktienkapital ganz bedeutend erhöht worden. Das Versichertenkapital bei den Lebensversicherungsanstalten hat sich beispielsweise vervierfacht, und das Aktienkapital ist um 50 vH gestiegen.

Sozial- und Kulturwesen

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 sind die Zollschranken zwischen dem Protektorat Böhmen und Mähren und dem übrigen Reichsgebiet gefallen. Damit wurde das Protektorat Böhmen und Mähren auch wirtschaftlich in das deutsche Wirtschaftsgebiet einbezogen. Da die Preise und Löhne in der früheren Tschecho-Slowakei erheblich niedriger als im übrigen Reichsgebiet waren, war die Voraussetzung zur wirtschaftlichen Eingliederung des Protektorats eine Angleichung seines Preis- und Lohnspiegels an das Preis- und Lohnniveau des übrigen Reichsgebiets.

Die Angleichung der Preise und Löhne an die strukturell entsprechenden Reichsgebiete mußte, da das Preisniveau um etwa 25 vH, das Lohnniveau um etwa 50 vH unter dem Stand im übrigen Reichsgebiet lag, zu einer Erhöhung des Reallohns, d. h. der Lohnkaufkraft, führen, wobei die Angleichung nicht nur in einer allmählichen Heraufsetzung, sondern auch für manche Erzeugnisse in einer Herabsetzung der Preise, sobald sie über den vergleichbaren Reichspreisen lagen, bestand. Die Preis-

angleichung ist in Böhmen und Mähren seit etwa 2 Jahren abgeschlossen. Seitdem ist es auch gelungen, den Preisspiegel in Böhmen und Mähren annähernd stabil zu halten.

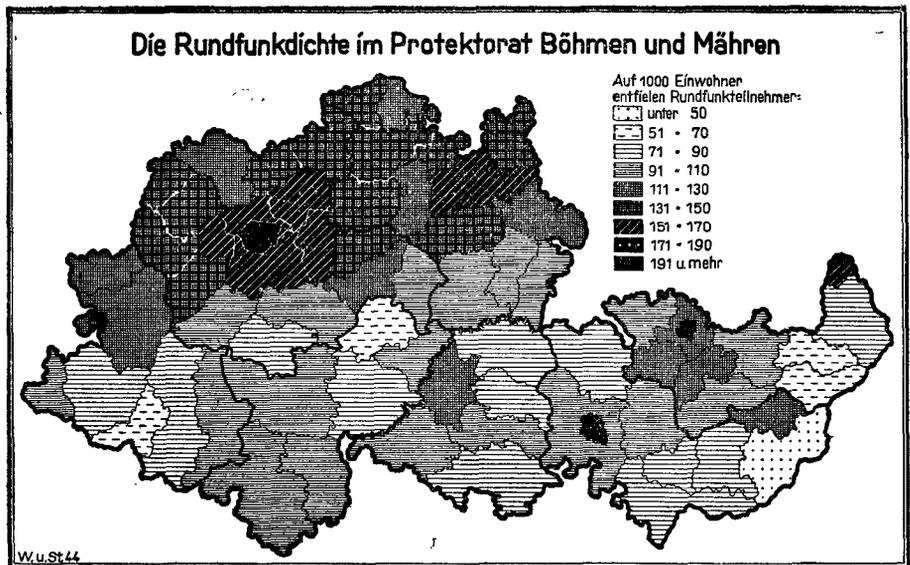
Die Stundenverdienste sind von März 1939 bis zu Ende des vorigen Jahres ständig gestiegen. Der Index der Stundenverdienste für sämtliche Arbeitergruppen und Industriezweige lag im Oktober 1943 um etwa 75 vH über den Verdiensten bei Errichtung des Protektorats. Die Wochenverdienste haben sich infolge der verlängerten Arbeitszeit noch stärker erhöht als die Stundenverdienste. Zwar kamen diese Lohnerhöhungen im Hinblick darauf, daß auch die Preise heraufgesetzt worden sind, nicht in vollem Umfang den Arbeitern zugute. Immerhin ist der Reallohn seit März 1939 um etwa 20 vH gestiegen. Die erwartete Erhöhung des Reallohns ist somit in vollem Umfang eingetreten.

Als ein Beispiel der Förderung des kulturellen Lebens sei die Verbreitung des Rundfunks im Protektorat erwähnt. Sie machte trotz des Krieges beachtenswerte Fortschritte. Der Bestand an Rundfunkteilnehmern erhöhte sich gegenüber dem Stand vom Jahre 1938 um mindestens 33 vH. Die Rundfunkdichteziffer, d. h. Rundfunkteilnehmer auf 100 Haushaltungen, nahm infolgedessen erheblich zu. An dieser Verbreitung des Rundfunks haben alle Gebiete Böhmens und Mährens Anteil. Daß sie während des Krieges möglich war, muß besonders hoch gewertet werden, da ein Rundfunkgerät nicht als kriegswichtig angesprochen werden kann.

Zusammenfassung

Die vorstehenden Ausführungen zeigen den großen Aufschwung, den die Bevölkerung und die Wirtschaft in Böhmen und Mähren genommen haben. Die ehem. Tschecho-Slowakei hatte mit dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie einen Großteil ihrer Absatzgebiete verloren. Da die industrielle Kapazität der früheren Tschecho-Slowakei die Auf-

nahmefähigkeit des Inlandmarktes weit übertraf, mußte sie immer wieder darauf bedacht sein, um jeden Preis Absatzmärkte für Industrieerzeugnisse zu finden. Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren öffneten sich der Protektoratsindustrie die großdeutschen Absatzmärkte als natürliche Abnehmer für industrielle Erzeugnisse. Sonach ist das Protektorat Böhmen und Mähren nicht mehr genötigt, auf Kosten der Landwirtschaft nach Absatzgebieten für seine industriellen Erzeugnisse zu suchen. Die Arbeitslosigkeit wurde durch eine Vollbeschäftigung, der volksbiologische Niedergang durch eine Erhöhung der Fruchtbarkeit und des Fortpflanzungswillens des tschechischen Volkes abgelöst. Auf dem Gebiet der Landwirtschaft sind die Voraussetzungen für künftige Produktionssteigerungen geschaffen worden. In der Industrie übertrifft der derzeitige Beschäftigtenstand die Gesamtzahl der Beschäftigten in der ehem. Tschecho-Slowakei. Preise und Löhne sind so aufeinander abgestimmt, daß sich der Reallohn der Gefolgschaft erheblich verbesserte. Diese außerordentliche Entwicklung in den 5 Jahren seit der Errichtung des Protektorats findet in einer beachtlichen Erhöhung des Volkseinkommens, in der ständigen Vermehrung der Spareinlagen, in dem Anwachsen der Reserven der Sozialversicherungsanstalten, in der Erhöhung des Aktienkapitals usw. ihren sichtbaren Niederschlag.



PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Januar 1944

Im Januar 1944 lag der allgemeine Preisstand, gemessen am Durchschnitt aus der Indexziffer der Großhandelspreise und der Indexziffer der Lebenshaltungskosten, aus jahreszeitlichen Gründen um 0,4 vH höher als im Vormonat. Die Gesamtindexziffer stellte sich auf 127,5 gegenüber 127,0 im Dezember 1943. Gegenüber dem Januar 1943 hat sich die Gesamtindexziffer um 1,3 vH erhöht.

Die Großhandelspreise

Januar 1944. Die Indexziffer der Großhandelspreise hat sich im Durchschnitt des Monats Januar gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. In der Hauptsache kommt hierin die jahreszeitliche Staffelung der Preise einiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere für Futtergetreide, ausländischen Mais, Trockenschnitzel und Futterhülsenfrüchte sowie die ge-

ringere Berücksichtigung der Preise für Kühlhauseier zum Ausdruck. Die Preise für Roggen und Weizen liegen infolge Wegfalls des Sonderpreiszuschlags niedriger als im Vormonat; auch die Preise für Kartoffelflocken, die sich nach den Roggenpreisen richten, haben sich ermäßigt.

Indexziffern der Großhandelspreise Indexgruppen	1913 = 100 Monatsdurchschnitt			Veränderung in vH	
	Jan.	Dez.	Jan.	Jan. 1944 gegen	Dez.
	1943	1943	1944	1943	1943
I. Agrarstoffe	118,6	119,1	119,2	+ 0,5	+ 0,1
II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	102,4	102,6	102,6	+ 0,2	0,0
III. Industrielle Fertigwaren	134,2	135,8	135,9	+ 1,3	+ 0,1
davon Produktionsmittel	113,8	113,5	113,5	- 0,3	0,0
Konsumgüter	149,6	152,5	152,7	+ 2,1	+ 0,1
Gesamtindex	115,9	116,5	116,6	+ 0,6	+ 0,1

Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Januar 1944 (Januar 1910—1914=100)

Erzeugnisse	1942	1943	1944	Erzeugnisse	1942	1943	1944
	Januar				Januar		
Roggen	117	117	117	Schweine	113	126	126
Weizen	103	103	103	Schafe	109	111	117
Braugerste	125	125	125	Schlachtvieh zus.	106	114	114
Hafer	111	116	116	Butter	120	120	121
Getreide zusammen	113	114	114	Eier	148	148	148
Speisekartoffeln...	121	149	149	Vieherzeugnisse zus.	123	123	123
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	114	117	117	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	111	117	117
Rinder	97	98	98	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges.	112	117	117
Kälber	94	93	93				

¹⁾ Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668).

Die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren zeigten im allgemeinen keine Veränderung. Vereinzelt sind die Preise für Ober- und Unterleder etwas zurückgegangen. Unter den Düngemitteln haben sich die Preise für Stickstoff- und Kalidüngemittel der jahreszeitlichen Staffelung entsprechend erhöht, während die Preise für Thomasphosphat in Auswirkung der am 1. Januar in Kraft getretenen Frühbezugsvergütung niedriger als im Vormonat waren. Die Preise der industriellen Fertigwaren hielten sich, von vereinzelt Preiserhöhungen für Textilerzeugnisse abgesehen, im ganzen auf dem bisherigen Stand.

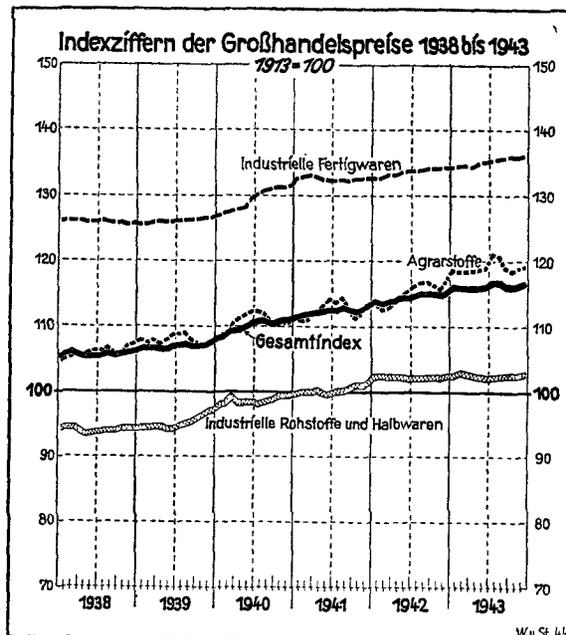
Preise für Schlachtvieh	Preise für 50 kg Lebendgewicht im Durchschnitt von 15 wichtigen Märkten ¹⁾							
	1943			1944				
	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.		
Schlachtwertklassen ²⁾	RM			RM				
Ochsen	a	45,3	45,7	45,4	b	56,4	56,4	56,4
	b	41,1	41,1	40,9	c	55,7	55,7	55,6
	c	35,7	36,1	35,3	d	46,4	46,3	46,3
Bullen	a	43,3	43,7	43,4	e	51,5	—	52,8
	b	39,2	39,3	39,1	f	—	—	47,8
	c	33,9	34,2	33,8	g	40,9	—	34,8
Kühe	a	43,1	43,7	43,1	h	44,1	—	45,0
	b	38,6	38,7	38,6	i	—	—	—
	c	31,3	31,9	31,4	j	72,3	72,3	72,3
	d	21,2	21,9	21,6	k	71,3	71,3	71,3
Färsen	a	44,2	44,6	44,4	l	70,3	70,3	70,3
	b	40,1	40,5	40,2	m	68,3	68,3	68,3
	c	34,7	35,0	34,5	n	65,3	65,3	65,3

¹⁾ Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg und Stuttgart; für Schafvieh beziehen sich die Angaben nur auf Berlin. — ²⁾ Schlachtwertklassen. Ochsen: a = vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts; b = sonstige vollfleischige, c = fleischige; Bullen: a = jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts, b = sonstige vollfleischige oder ausgemästete, c = fleischige; Kühe: a = jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts, b = sonstige vollfleischige oder ausgemästete, c = fleischige, d = gering genährte; Färsen: a = vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, b = vollfleischige, c = fleischige; Kälber: a = beste Mast- und Saugkälber, b = mittlere Mast- und Saugkälber, c = geringere Saugkälber; Schafvieh: a = beste Mastlämmer, beste junge Masthammel und beste junge Mastböcke, b = mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und ältere Mastböcke, c = geringere Lämmer, Hammel und Böcke, d = beste Schafe; Schweine: a = von 150 kg und mehr, b¹⁾ = von 135 bis 149,5 kg, b²⁾ = 120 bis 134,5 kg, c = von 100 bis 119,5 kg, d = 80 bis 99,5 kg.

Die Entwicklung im Jahre 1943

Im Laufe des Jahres 1943 haben sich die Preise in Deutschland im ganzen nur wenig verändert. Die als Mittel aus der Indexziffer der Großhandelspreise und der Indexziffer der Lebenshaltungskosten berechnete Gesamtindexziffer der Preise lag im Jahresdurchschnitt 1943 um 1,5 vH höher als im Vorjahr. Unter dem Einfluß der straffen Preisüberwachung hat sich sonach das deutsche Preisniveau trotz der im Krieg vorhandenen, durch die Warenknappheit und die damit verbundene Freisetzung von Kaufkraft bedingten Auftriebstendenzen weiter konsolidiert. Seit 1939 ergibt sich für die Preisentwicklung folgendes Bild:

	Veränderung der Indexziffern der		
	Großhandelspreise	Lebenshaltungskosten	Preise insgesamt
von 1939 auf 1940	+ 2,9 vH	+ 3,1 vH	+ 2,9 vH
» 1940 » 1941	+ 2,1 »	+ 2,4 »	+ 2,3 »
» 1941 » 1942	+ 1,9 »	+ 2,6 »	+ 2,2 »
» 1942 » 1943	+ 1,7 »	+ 1,4 »	+ 1,5 »



Indexziffern der Großhandelspreise	Jahresdurchschnitte	Veränderungen in vH					
		1940	1941	1942	1943 gegen		
Indexgruppen	1942 1943	1939 1940	1941	1942	1943	1939]	
	1913 = 100						
I. Agrarstoffe	115,1	119,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,5	+ 10,4
II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	102,2	102,4	+ 3,8	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,2	+ 7,8
III. Industrielle Fertigwaren	133,5	135,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,3
davon Produktionsmittel	113,6	113,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,8
Konsumgüter	148,6	151,2	+ 4,3	+ 3,7	+ 1,2	+ 1,7	+ 11,3
Gesamtindex	114,4	116,3	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 8,8

Hiernach hat sich auch im Jahre 1943 der kriegsbedingte Druck der Preise nach oben nur abgeschwächt und in geringem Umfang fortgesetzt. Seit 1939 haben sich die Großhandelspreise in Deutschland im Durchschnitt um 8,8 vH und die Lebenshaltungskosten um 9,7 vH erhöht; die Gesamtindexziffer der Preise liegt um 9,2 vH über dem im Durchschnitt des Jahres 1939 verzeichneten Stand.

Die fortschreitende Konsolidierung der Preise gilt sowohl für die landwirtschaftlichen als auch für die industriellen Märkte. So wurden bei den landwirtschaftlichen Preisregelungen für das Wirtschaftsjahr 1943/44 die Erzeugerpreise im allgemeinen unverändert aus dem Vorjahr übernommen. Erhöht hat sich — wenn man von kleinen Verschiebungen infolge veränderter Geltungsdauer jahreszeitlicher Preiszu- und -abschläge absieht — unter den pflanzlichen Erzeugnissen vor allem der Erzeugerpreis für den auf Grund von Anbauverträgen erzeugten inländischen Mais. Bei den tierischen Erzeugnissen wurden Anfang April 1943 — mit Rücksicht auf die gestiegenen Produktionskosten — die Erzeugerpreise für Butter um 0,75 RM je 50 kg heraufgesetzt;

Indexziffern der Baukosten im Wohnungsbau ¹⁾	Jahresdurchschnitte			Indexziffern der Baukosten im Wohnungsbau ¹⁾	Jahresdurchschnitte			
	1941	1942	1943		1941	1942	1943	
(1928/30 = 100)				(1928/30 = 100)				
Berlin	86,9	91,8	93,3	Gruppenindexziffern				
Bremen	87,4	95,7	98,3		Steine und Erden	83,0	89,7	91,2
Breslau	85,4	91,0	92,4		Schneit Holz	95,7	97,6	99,5
Essen	87,5	95,9	.		Baueisen	88,6	89,7	89,8
Frankfurt a. M.	83,7	.	.		Baustoffe zus.	87,3	92,0	93,5
Hamburg	83,3	90,6	93,0		Löhne ²⁾	73,1	73,5	73,5
Hannover	80,8	83,6	.		Lohnkosten	78,0	91,6	94,2
Karlsruhe	75,6	87,4	.		Preise für fertige Arbeiten d. Baunebengewerbe ..	87,8	91,0	92,3
Köln	89,3	.	.		Gesamtindex			
Königsberg (Pr)	92,2	102,5	104,5		1928/30 = 100 ..	84,0	90,9	93,0
Leipzig	80,1	85,1	.	1913 = 100	146,8	158,9	162,5	
Magdeburg								
München	79,6	84,6	86,8					
Nürnberg	86,8	93,6	.					
Stuttgart	79,5	85,4	86,6					

¹⁾ Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

Großhandelspreise im Januar 1944 in R.M.

Table with columns: Ware und Handelsbedingung, Geltungsbereich, Menge, J.-D. 1913, Januar 1944 (Monatsdurchschnitt, Meßziffer), and similar columns for the right side. It is divided into sections for 'Lebens-, Futter- und Genussmittel' and 'Noch: Industriestoffe'.

Die Anmerkungen 1 bis 52 werden, da sie im allgemeinen grundsätzlicher Art sind, im laufenden Jahrgang nicht wiederholt. Nur etwaige Änderungen werden künftig angegeben. — *) Kursiv gesetzte Meßziffern bedeuten, daß vergleichbare Vorkriegspreise nicht vorliegen; die Meßziffern sind für die Berechnung der Indexziffer der Großhandelspreise durch Umrechnungen ermittelt. — 1) Soweit nicht besonders angegeben, Preise frei Markt oder frei Empfangsstation des Geltungsbereichs. — 2) Mit den jetzigen Preisen vergleichbare Preise für 1913 in R. — 3) Die Preise für inländisches Brotgetreide sind Verkaufspreise des Großhandels an die Mühlen. — 4) Einschließlich 0,50 R.M. Frachtaggleich. — 5) 700/iges Mehl. — 6) Type 000. — 7) Ausschließlich 0,30 R.M. Ausgleichsbetrag. — 8) Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 2,52, März 2,20, April und Mai 1,99, Juni 2,41, August 1,77, September 1,56, Oktober bis Dezember 1,48 R.M. — 9) Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 1,89, März 2,02, April 1,73, Mai 1,68, Juni 1,70, September 1,75, Oktober 1,48, November 1,55, Dezember 1,51 R.M. — 10) Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 0,216, März bis August 0,236, September 0,146, Oktober bis Dezember 0,136 R.M. — 11) Bei Wasserbezug: GVPr., brutto für netto mit Sack. — 12) Ab Brauerei; mit den jetzigen Preisen vergleichbar. — 13) Innerhalb 10 Tagen; Preis ohne Verbrauchsteuer (1913 = 7,4, ab 16. Juni 1931 = 10,50 R.M.) und ohne Sack (0,50 R.M.) für 50 kg. — 14) Ohne Verbrauchsteuer, mit Sack, frei Seeseite Hamburg; Terminpreise für den laufenden Monat (Mittel aus Brief und Geld). — 15) Gesund, trocken. — 16) Einschließlich 6 R.M. Aufschlag für ausgelagerte Ware. — 17) Bei Abgabe an Ladeneisen. — 18) Ungefahrter Preis. — 19) Inland, vollreife 55 bis 60 g. — 20) Sitz des Syndikats. — 21) Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für fruchtungsünstige Absatzgebiete wurden besondere Preisnachlässe gewährt. — 22) Die Preise für Kernschrot stellen sich 2 R.M. niedriger. — 23) Rheinisch-westfälisches Revier. — 24) Im Ost- und mittel-deutschen Gebiet. — 25) Durchschnittliche Werkeinkaufspreise waggonfrei Versandstation des ost- und mitteldeutschen Einkaufsgebietes. — 26) Werkeinkaufspreise (Hochpreise). — 27) Unter Berücksichtigung der bei ausschließlichem Bezug von Verbandmaterial gewährten Sondervergütungen; diese betragen für Halbzeug (Knuppel) 3 R.M. für Walzwerk-erzeugnisse (Stab- und Formeisen, Kessel- und Mittelbleche) 5 R.M. je t. — 28) Ab 1. Oktober 1940 wurden die Einkaufspreise der Eisenverbraucher (Eisenverarbeitende Industrie, Handwerk und Baugewerbe) und des Handels in den östlichen Gebieten Großdeutschlands durch die Begrenzung der Frachtbelastung auf höchstens 25 R.M. je t ermäßigt. Bei Bezug auf der Frachtgrundlage Oberhausen wurde die höchstzulässige Fracht für Stab- und Formeisen auf 19 R.M. je t begrenzt. Ab 1. Juli 1942 wurde die Höchstfracht von 25 R.M. für bestimmte Gebiete und bestimmte Verbrauchsgruppen auf 20 R.M. je t festgesetzt. Soweit die Höchstfracht bisher niedriger als 20 R.M. je t war, bleibt es bei

Indexziffern der Preise für Düngemittel	Jahresdurchschnitt			Januar			Dez. 1943
	1941	1942	1943	1942	1943	1944	
	1913 = 100						
Kali	62,8	62,3	61,3	64,5	65,1	63,3	61,7
Phosphor	91,8	92,1	93,2	94,0	94,0	86,9	93,3
Stickstoff	39,6	39,6	39,6	41,3	41,3	41,3	40,4
Düngemittel insges...	53,4	53,4	53,4	55,2	55,3	53,6	54,0

gleichzeitig wurde jedoch der von den Großverteilern zu zahlende Frachtausgleich entsprechend ermäßigt, so daß die Verbraucherpreise unverändert geblieben sind.

An den industriellen Märkten galten im allgemeinen gleichfalls die bisherigen Preise unverändert weiter. Preiserhöhungen sind eingetreten für Zeitungsdruckpapier und zum Teil auch für Textilzeugnisse und Lederschuhwerk. Im ganzen ist jedoch die in den vorangegangenen Jahren ausgeprägte Aufwärtsbewegung der Preise für Textilfertigwaren, nachdem der Markt hierfür erheblich verengt worden ist (Freigabe praktisch nur für Kinder und Fliegergeschädigte), abgeflaut. Wesentlich für die Stabilisierung des Preisstandes im Jahre 1943 waren — wie im Vorjahr — auch die Bestrebungen des Reichskommissars für die Preisbildung, soweit möglich, Preissenkungen zu erreichen. So wurde, nachdem sich die Rationalisierungsmaßnahmen in der Rüstungsindustrie auszuwirken begannen, im Mai 1943 insbesondere eine Senkung auf dem Gebiet der Einheits- und Gruppenpreise, soweit sie länger als ein Jahr bestanden, angestrebt. Außerdem wurden Anfang Juni 1943 die Preise der Runderneuerung für Kraftfahrzeugdecken herabgesetzt und bei der Neuordnung des Treibstoffmarkts im Oktober die Treibstoffpreise im Durchschnitt etwas ermäßigt. Auch am Baumarkt, an dem sich in den vorangegangenen Jahren ein besonders starker Preisauftrieb gezeigt hatte, war mit der zunehmenden Einschränkung der normalen Bautätigkeit im allgemeinen eine Beruhigung in der Preisentwicklung erkennbar. Die Indexziffer der Baukosten, in der die preismäßige Veränderung der wichtigsten Kostenelemente des Wohnungsbau zum Ausdruck kommt, liegt im Jahresdurchschnitt 1943 um 2,3 vH höher als im Vorjahr.

Im Mittelpunkt der Preispolitik standen im Jahre 1943 die Intensivierung der Preisüberwachung, die Verwaltungsvereinfachung und die größtmögliche Ersetzung der Kostenpreise durch einheitliche und feste Preise. Die Verwaltung wurde u. a. in der Weise vereinfacht, daß Preisbildungsbefugnisse an geeignete Organisationen der gewerblichen Wirtschaft übertragen wurden. Die Bemühungen, die Preisstopverordnung durch neue einheitliche Preisvorschriften zu ersetzen, waren zu Beginn des Jahres 1943 im wesentlichen bereits abgeschlossen; sie wurden auf Teilgebieten während des Jahres 1943 fortgesetzt. So fielen Anfang 1943 die verschiedenen Preis-

stellungen für Schrott und Gußbruch im östlichen und westlichen Entfallgebiet fort, und in der Textilwirtschaft wurden unter Aufhebung des alten Spinnstoffgesetzes die Preisbestimmungen neu gefaßt. Dazu trat im März 1943 eine neue Zusammenfassung der Preisbestimmungen auf dem Gebiet der Häutepreise und im Oktober eine Vereinheitlichung der Preisgestaltung für Treibgas durch Schaffung einheitlich für das ganze Reich geltender Preise. Außerdem wurde im Juni eine grundsätzliche Umstellung der Preisgestaltung im Handwerk in Angriff genommen und im August 1943 für öffentliche Aufträge, für die noch keine Einheits- und Gruppenpreise bestanden, sowie für Bauleistungen die Schaffung von einheitlichen Festpreisen eingeleitet.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Nach der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten haben die Preise für die Güter des täglichen Bedarfs im Durchschnitt des Monats Januar 1944 gegenüber dem Vormonat um 0,6 vH angezogen. Das beruht hauptsächlich auf einer jahreszeitlichen Erhöhung der Ernährungskosten.

Unter den Nahrungsmitteln setzten die Preise für Kartoffeln und Gemüse ihre Ende 1943 begonnene jahreszeitliche Aufwärtsbewegung fort. Im Durchschnitt der Berichtsorte erhöhte sich der Preis für Kartoffeln um 3,2 vH und für Gemüse um 9,0 vH. Zur Berechnung des Durchschnittspreises für Gemüse wurden hauptsächlich die typischen Wintergemüse Kohl, Mohrrüben, Kohlrüben und Sauerkraut herangezogen. Ihre Preise hatten im Durchschnitt und auch im einzelnen etwa den gleichen Stand wie im Januar 1943 (im Durchschnitt + 1,9 vH). Ferner haben die Preise für Obst (Äpfel) vom Dezember 1943 zum Januar 1944 etwas angezogen. Der Durchschnittspreis für Eier

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Ernäh-rung	Be-klei-dung	Hei-zung und Be-leuch-tung	Ver-schie-denes ¹⁾	Lebens-haltung ohne Woh-nung Sp. 1-4	Woh-nung ²⁾	Ge-samt-lebenshaltung
Monatsdurchschnitt							
1943 Januar	131,2	176,0	123,1	150,0	139,8	121,2	136,7
November ..	133,1	180,0	122,3	150,6	141,6	121,2	138,2
Dezember ...	133,6	180,2	123,3	150,6	142,0	121,2	138,5
1944 Januar	134,8	180,9	123,3	150,7	142,9	121,2	139,3
Januar 1944 gegen				Veränderung in vH			
Dezember 1943 ...	+ 0,9	+ 0,4	0,0	+ 0,1	+ 0,6	0,0	+ 0,6
1943 ...	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,2	0,0	+ 1,9
Januar 1942 ...	+ 6,1	+ 8,0	- 0,3	+ 0,1	+ 5,1	0,0	+ 4,3
1941 ...	+ 6,1	+ 19,6	- 1,4	+ 1,7	+ 7,0	0,0	+ 5,9
1940 ...	+ 0,1	+ 33,6	- 1,8	+ 5,6	+ 11,6	0,0	+ 9,7
1939 ...	+ 10,5	+ 36,9	- 1,8	+ 6,1	+ 12,3	0,0	+ 10,7

¹⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete.

Fortsetzung der Anmerkungen von Seite 22.

den bisherigen Satzen. Der Betrag, um den die tatsächlichen Frachtkosten diese höchstzulässige Frachtbelastung überschreiten, wurde von den Preisen der Walzwerke abgezogen. Die Mittel für diese Preisermäßigung wurden durch Zahlung eines Ausgleichsbetrages, der in eine für diesen Zweck beim Stahlwerksverband errichtete Ausgleichskasse gezahlt wird, beschafft. Der Ausgleichsbetrag stellte sich bis 31. August 1943 auf 2 RM, ab 1. September 1943 auf 5 RM je t. — ³⁰⁾ Grobbleche, 5 mm und darüber. — ³¹⁾ Ab 1. Dezember 1931 wird bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial eine Sondervergütung von 5 RM gewährt; sie wird vom Rechnungsbetrag (Grundpreis und Starkeaufschlag, der z. B. bei Feinblechen von 0,5 mm = 50 vH des Grundpreises betragt) abgezogen. — ³²⁾ Ungefahres Gewicht der handelsüblichen Doppelkiste. — ³³⁾ Ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle). — ³⁴⁾ Bei Lieferung unter 100 kg ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle), bei Lieferung von mindestens 100 kg frei nächste deutsche Güterbahnstation Verbraucherwerk, als Frachtgut. Bei Barzahlung 2 vH Abzug. — ³⁵⁾ Preise für Rohmaterial, legiert oder unlegiert. — ³⁶⁾ Für Abnahmemengen von 500 kg bis unter 1 t. — ³⁷⁾ Verkaufspreise des Wollhandels bei Abgabe an den Verbraucher. — ³⁸⁾ Preis für die Durchschnittsqualität. — ³⁹⁾ Fabrikverkaufspreise frei Bestimmungsort; Verpackung leihweise. — ⁴⁰⁾ Handelsware. — ⁴¹⁾ Auktionsware. — ⁴²⁾ Gesamter Geltungsbereich: Das nördliche Rheinland, das nordliche Hessen-Nassau, Nordwestdeutschland ohne Hamburg, Mitteldeutschland, Schlesien, Brandenburg ohne Uckermark und ohne das Gebiet östlich der Oder, Reichsgau Warthe und südlicher Teil des Reichsgaues Danzig-Westpreußen und der nördliche Teil des Reichsgaues Sudetenland. — ⁴³⁾ Nach Abzug der jahreszeitlichen Lager- bzw. Frubbezugsvergütungen. — ⁴⁴⁾ Bei Abnahme auf einmal in Flaschen bis zu 1 034 kg. — ⁴⁵⁾ Grundpreis. — ⁴⁶⁾ Durchschnittspreise beim Absatz an inländische Papierfabriken. — ⁴⁷⁾ Die Preisangaben beziehen sich auf Formatpapier. — ⁴⁸⁾ Großhandelsverkaufspreise. — ⁴⁹⁾ Bei den Meßziffern ist zu beachten, daß die Preise sich einschließlich Fracht und Verpackung verstehen, und daß die Qualität der Handelsware gegenüber 1913 verbessert worden ist. Zum Zweck des Vergleichs zwischen der gegenwärtig üblichen Papiersackverpackung und der im Jahre 1913 und vorher üblichen Stoffsackverpackung ist bei den Preisen für 1913 die Frachvergütung für die zurückgegebenen brauchbaren Säcke unter Berücksichtigung der Kosten für die Rücksendung und der Wert der zum eigenen Gebrauch zurückbehaltenen Säcke angerechnet worden. (Zusammen mit $\frac{1}{2}$ des vollen Rückvergütungssatzes.) — ⁵⁰⁾ Frachtbasis Düsseldorf-Grafenberg; Verbandspreise, auf die zum Teil Sonderrabatte gewährt werden. — ⁵¹⁾ Werkverkaufspreise frei Bahnhof Berlin; Baulänge 2 m, Gewicht 22,4 kg. — ⁵²⁾ Werkverkaufspreise frei oberbayerische Stationen. — ⁵³⁾ Niedrigster Großhandelseinkaufspreis bei Bezug von 15-t-Ladungen unter Abzug der den Abnehmern gewährten Prämien und Rabatte. — ⁵⁴⁾ Für das frühere rheinisch-westfälische Revier. — ⁵⁵⁾ Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — ⁵⁶⁾ Höchstpreis. — ⁵⁷⁾ Die Preise gelten nur, soweit die Verwendung zu Futterzwecken zulässig war. — ⁵⁸⁾ Einschließlich des Umlageschlags von 15 RM je t. — ⁵⁹⁾ Type 1790. — ⁶⁰⁾ Type 1050. — ⁶¹⁾ Einschließlich des vom Erzeuger zu tragenden Frachtaufschlags von 0,10 RM je 50 kg Kartoffelbruttogewicht. — ⁶²⁾ Breslau. — ⁶³⁾ In den angegebenen Preisen sind Aufkaufspesen, Preparationskosten, Siegelgebühren und Umsatzsteuer enthalten. — ⁶⁴⁾ Gelbe mit 5 vH Besatz, gereinigt, geschalt und poliert. — ⁶⁵⁾ Ab Station 49 RM (Meßziffer 174). — ⁶⁶⁾ Berlin. — ⁶⁷⁾ Einschließlich des Umlageschlags von 0,40 RM je 100 kg. — ⁶⁸⁾ Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke der Seeschiffahrt 16,85 RM. — ⁶⁹⁾ Ungewaschen; für gewaschene Gaststückkohle wird ein Aufschlag von 0,45 RM je t erhoben. — ⁷⁰⁾ Für Industriezwecke 12,60 RM. — ⁷¹⁾ Für Industriezwecke 11,70 RM. — ⁷²⁾ Für das frühere mittel- und ostdeutsche Einkaufsgebiet. — ⁷³⁾ Rheinland-Westfalen einschließlich Eupen und Malmedy. — ⁷⁴⁾ Alpen- und Donau-Reichsgaue. — ⁷⁵⁾ Ostpreußen, Danzig, das Gebiet des ehemaligen Korridors und des nördlichen Teiles des Wartheгаues. — ⁷⁶⁾ Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, frei Abnehmerstation 36,70 RM. — ⁷⁷⁾ Zuteilungsgold. — ⁷⁸⁾ Amtlicher Übernahmepreis. — ⁷⁹⁾ Für die Durchschnittsqualität berechnet. — ⁸⁰⁾ Die Preise und Meßziffern für 1943 lauten wie folgt: Januar bis April 4,58 RM (Meßz. 86), Mai bis August 5,02 RM (Meßz. 94), September bis Dezember 4,97 RM (Meßz. 93), J.-D. 4,86 RM. — ⁸¹⁾ Bei Abgabe an die Landwirtschaft 19,10 RM. — ⁸²⁾ Im Vergleich zu den früheren Gasolpreisen; im Vergleich zu den früheren Treibgaspreisen 309. — ⁸³⁾ Zu dem Grundpreis von 48 RM erhalten die landwirtschaftlichen und gewerblichen Kartoffeln oder Zuckerrüben verarbeitenden Brennereien einen Zuschlag von 14 RM je hl Weingeist. — ⁸⁴⁾ Es werden Frachvergütungen bis zu dem für 5-t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — ⁸⁵⁾ Ohne den ab April 1941 einheitlich von den Treuhand- und Verteilungsstellen erhobenen und durchweg vom Abnehmer getragenen Beitrag von 0,20 RM je 1000 Stück. — ⁸⁶⁾ Für die in den Alpen- und Donau-Reichsgauen hergestellte Ware waren die Preise etwas höher

erhöhte sich auf Grund relativ stärkerer Berücksichtigung der Frischeier. Bei den übrigen Nahrungs- und Genußmitteln waren keine besonderen Preisbewegungen zu beobachten. Die Indexziffer für Ernährung erhöhte sich vom Dezember 1943 zum Januar 1944 um 0,9 vH, gegenüber dem Januar 1943 stieg sie um 2,7 vH. Hierin kommt indes nicht nur die reine Preisveränderung der einzelnen Nahrungsmittel, sondern auch die Erhöhung der Ernährungskosten zum Ausdruck, die sich infolge zwangsläufiger Verschiebung in der Zusammensetzung der Ernährung ergeben hat.

In der Gruppe Bekleidung wurden vereinzelt wieder etwas höhere Preise für Textilwaren und Schuhe gemeldet; die Indexziffer zog um 0,4 vH an. Die Preise für Hausbrandkohlen, die

Bewegung der Preise für Kohlen, Gas und Strom im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden 1928/30 = 100

Jahre	Kohlen'	Gas	Strom	Jahre	Kohlen	Gas	Strom
1928	96,9	97,7	99,1	1936	83,3	96,9	95,2
1929	102,1	100,0	99,9	1937	83,2	96,1	94,4
1930	101,2	102,3	101,0	1938	83,2	95,8	93,4
1931	95,5	103,4	101,5	1939	83,1	95,6	93,2
1932	84,1	97,7	96,7	1940	83,5	95,4	92,7
1933	83,4	97,7	96,6	1941	83,6	94,8	90,0
1934	83,5	97,3	96,2	1942	83,7	94,2	87,4
1935	83,5	97,0	95,4	1943	83,7	93,9	87,2

Vorstehende Maßziffern beziehen sich auf Preise für Haushaltskleinverbraucher. Bei den Kohlen sind je nach den örtlichen Verhältnissen teils die Preise für Steinkohlen und teils die für Braunkohlenbriketts berücksichtigt.

Großhandelspreise im Jahresdurchschnitt 1943 in RM

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Preise für 1913 sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jg. 1943, Nr. 2, S. 44

Ware, Marktort oder Geltungsbereich	Menge	Jahresdurchschnitt		Ware, Marktort oder Geltungsbereich	Menge	Jahresdurchschnitt		Ware, Marktort oder Geltungsbereich	Menge	Jahresdurchschnitt	
		1942	1943			1942	1943			1942	1943
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Industriestoffe					
Roggen, frei Berlin	1 t	197,80	197,80	Eier, inl. frische Original	100 St.	10,88	10,88	Wolle, dtseh. A. loco Lagerort	1 kg	6,70	6,70
» Breslau	»	189,80	189,80	» Kithans	Dt.	9,00	9,00	Flachs, dtseh. Schwing	100 kg	202,00	202,00
» Mannheim	»	205,80	205,90	Margarine, Tafel	50 kg	87,00	87,00	Leinwand, dtseh. 48	1 kg	4,83	4,82
Weizen, Berlin	»	213,70	214,40	2. Industriestoffe			Kunstseide	Reich	»	4,25	4,25
» Breslau	»	205,70	206,40	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	14,50	14,50	Zellwolle	»	1,45	1,45
» Köln	»	219,70	220,40	» rh.-westf., Hbg.	»	20,80	20,80	Ochsen- und Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,30	0,30
Gerste, Brau- Berlin	»	209,00	208,80	Gasstückkohle, rh.-westf.	»	18,00	18,00	Rindshäute, Stuttgart	»	0,53	0,53
Futter- Erz-Pr.	»	172,20	172,20	» obereschl., Bln.	»	15,50	15,50	Roßhäute, Leipzig	1 St.	10,13	10,15
Hafer, Futter- ab Erz-Stat.	»	186,80	191,80	Flammstückkohle, niederschl.	»	20,00	20,00	Kalbelle, Berlin	1/2 kg	0,41	0,41
Roggenmehl, Grundtype, Berlin	100 kg	22,38	22,75	Steinkohlenbriketts, Eißeiform	»	18,00	18,00	» München	»	0,47	0,47
Weizenmehl, Grundtype, Berlin	»	31,33	31,90	» rh.-westf.	»	19,00	19,00	Unterleder, Zahn-, Sohl-, Südwestdeutschland	1 kg	5,14	5,14
Roggenschälke, Berlin	»	4,70	4,70	Hochofenkoks, rh.-westf.	»	19,00	19,00	Rindbox, schwarz, Worms	100 qdm	9,27	9,18
Kartoffeln, gelbf., Berlin	50 kg	3,24	3,64	Brechkoks I, rh.-westf.	»	22,00	22,00	Box calf, farbig, Frankfurt a. M.	»	10,55	10,23
» weißl., rotsch., Berlin	»	2,91	3,34	Braunkohlen- (mitdeutsche)	»	13,65	13,65	Chevreau, farbig, Worms	»	17,65	18,18
» weißsch., Breslau	»	2,91	3,34	briketts (niederlausitzer)	»	13,13	13,13	Treibriemenleder, Berlin	1 kg	4,27	4,30
» Fabr. Dt.	1/2 kg St.	10,130	0,163	Spateisenstein, Siegen	»	17,63	22,50	Ammoniak, Deutsches Reich	100 kg N	45,38	45,38
Kartoffelstärkemehl Reich	100 kg	33,81	42,55	Schrott, Stahl, Ia	»	42,00	43,00	Thomasphosphat, ohne Sack, Frachtl. Aachen	100 kg P ₂ O ₅	21,21	21,63
Hopfen ¹⁾ , Hallertauer, frei Nürnberg	»	464,00	553,33	Frachtgrundl. Siegen-Hauptbhf.	»	42,00	43,00	Superphosphat, Ostdeutschland	»	30,90	30,90
» Saazer, frei Saaz	»	485,00	563,33	» Siegen	»	42,00	42,00	Kalidüngesalze, Dt. Reich	100 kg Ware	5,03	5,03
Bier, Bayern	1 hl	33,48	32,00	» Saarbrücken-Hauptbhf.	»	42,00	38,00	Treibgas	100 l	48,68	48,76
Zucker, Magdeburg	50 kg	20,96	20,96	Karlsruhe-Hafen von Bremen-Hauptbhf.	»	28,86	28,00	Benzin	100 l	34,00	34,00
» Hamburg	»	6,43	7,03	Mündestpreis wagenförmig, Versandstation	»	48,00	48,00	Dieseldieseltstoff ²⁾ wagen Reich	100 kg	29,40	29,40
Erbsen, Viktoria ¹⁰⁾ , frei Berlin	100 kg	51,00	51,00	Maschinenübergab, Berlin	»	72,50	72,50	Maschinenöl	» ab Lager	28,65	28,65
Hen, Deutsches Reich ¹¹⁾	»	5,80	5,80	Gießerei- t Bahweg (Zone I)	»	78,00	78,00	Maschinenfett	» Hamburg	41,00	41,00
Trockenschnitzel, Dt. Reich	»	9,13	9,13	Röhren- t Bahweg (Zone II)	»	74,00	74,00	Kartoffelspirit	1 hl	48,00	48,00
Ochsen, a. u. b. Berlin	50 kg	45,20	44,15	III bahnhof	»	96,45	96,45	Sulfitzellstoff	100 kg	23,75	23,75
» a, München	»	44,80	44,30	Knüppel, Bast, Dortmund, Ruhrort und Neunkirchen	»	110,00	110,00	Zeitungsdruckpapier	» Dt.	22,70	23,03
Kühe, a. u. b. Berlin	»	42,80	41,90	» Bas. Neunkirchen	»	104,00	104,00	Paackpapier	» Reich	35,00	35,00
» a, Breslau	»	42,70	42,10	Formeisen, Bas. Neunkirchen	»	107,50	107,50	Pappe, ab Fabrik	»	18,20	18,20
Schweine, 100-120 kg, Berlin	»	60,10	67,00	» Bas. Neunkirchen	»	101,50	101,50	Mauerziegel, Berlin	1000 St.	33,00	33,00
» 80-100 kg, Berlin	»	56,30	64,00	Kesselbleche } Bas. Essen	»	129,10	129,10	Dachziegel, Berlin	»	49,75	51,42
» 80-100 kg, Frank. a. M.	»	58,80	66,50	Mittelbleche } oder Dillig.	»	130,90	130,90	Kalk, Berlin	10 t	215,30	215,30
Kälber, b, c, d, Berlin	»	46,80	46,80	Feinbleche, Bas. Siegen	»	144,00	144,00	Zement, Berlin	»	318,00	318,00
» b, c, München	»	50,00	49,95	Weißblech, Grundpr. ab Werk	101 kg	36,50	36,50	» Breslau	»	308,00	308,00
Hammel, b, Berlin	»	50,00	50,00	Kupfer, Elektrolyt. (Hel.-Tot.)	100 kg	74,00	74,00	» Leipzig	»	356,00	356,00
Lämmer, Hammel, Schafe, c u. e. Berlin	»	42,80	42,90	Blei	»	22,00	22,00	» München	»	384,00	384,00
Rindfleisch, Berlin	»	80,00	80,00	Zink	»	21,10	21,10	» Essen	»	348,00	348,00
Schweinefleisch, Berlin	»	73,00	73,00	Zinn	»	310,00	310,00	Röhren, schmiedeeis., Dt. Reich	100 m	76,19	76,19
Butter, dtseh., feine Kolonial- Dt.	100 kg	307,00	308,13	Reinaluminium	»	127,00	127,00	» gußeis., fr. Berlin	1 St.	4,52	4,52
Käse, Rummelter, 1 Sorte . f Reich	»	193,50	193,50	Silber	1 kg	38,50	38,50	Kanholz, Berlin	1 cbm	63,00	63,00
Speisestalg, Berlin	»	112,00	112,00	Gold ²⁰⁾	1 g	2,84	2,84	Unsort. Bretter, München	»	52,50	52,92
Schmalz, Braten, Berlin, in Kbeln. bei Abgabe an den Einzelhandel	»	183,04	183,04	Platin ²⁰⁾	»	3,20	3,20	Fensterglas, Deutsches Reich	1 qm	1,05	0,97
Schmalz, deutsches Braten-Hbg.	»	190,00	190,00	Kupferbleche	100 kg	104,00	104,00	Dachpappe, Deutsches Reich	100 qm	34,00	34,00
Speck, fetter, Berlin	»	189,00	189,00	Zinkblech, Berlin	»	34,10	34,10	Eistanfris, Berlin	100 kg	97,33	123,36
				Aluminiumbleche	»	187,33	187,00	Linoleum, Deutsches Reich	1 qm	3,35	3,35
				Messingbleche	»	110,00	110,00	Schwefelsäure . . . ab mitteld.	100 kg	5,25	5,25
				Messingstangenspäne	»	43,00	43,00	Salzsäure . . . f Werk	»	1,45	1,45

1) Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. 2) Durchschnitt aus den Preisen der Verkaufsmoate. — 3) Die Preise galten nur, soweit die Verwendung zu Futterzwecken zulässig war. — 4) Einschließlich des Umlagezuschlags, der bis 15. August 1942 7 RM und ab 16. August 1942 15 RM je t betrug. — 5) Aus den Preisen der jeweiligen Grundtype (Roggenmehl: Januar 1942 Type 1150, Februar und März 1942 Type 1800 und seit April 1942 Type 1790; Weizenmehl: Januar 1942 Type 1050, Februar und März 1942 Type 1470 und seit April 1942 Type 1050) berechnet. Ausführende Angaben über die Beimischung zum Weizenmehl vgl. die einzelnen Hefte der Jahrgänge 1942 und 1943. — 6) Die Preise für Frühkartoffeln sind in den Jahresdurchschnittspreisen nicht berücksichtigt. — 7) Der Preis bezieht sich auf die zur Stärke- und Flockenherstellung dienende Ware. In ihm ist der vom Erzeuger zu tragende Frachttanteil von 0,10 RM je 50 kg Kartoffelbruttogewicht enthalten. — 8) Einschließlich des vom Erzeuger zu tragenden Frachttanteils von 0,10 RM je 50 kg Kartoffelbruttogewicht. — 9) In den angegebenen Preisen sind Aufwandskosten, Parapositionen, Siegelgebühren und Umsatzsteuer enthalten. — 10) Mittlere Qualität mit 5 vH Besatz, gereinigt, geschält und poliert, Großhandelseinkaufspreis. — 11) Ab Station 49 RM. — 12) Einschließlich des Umlagezuschlags von 0,40 RM je 100 kg. — 13) Bis 22. Februar 1943 vollfrische 55 bis 60 g. — 14) Gültig seit 23. Februar 1943. Der Preis entspricht ungefähr der bisherigen durchschnittlichen Preislage. — 15) Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke der Seeschifffahrt 16,85 RM. — 16) Ungewaschen; für gewaschene Gasstückkohle wird ein Aufschlag von 0,45 RM je t erhoben. — 17) Für Industriezwecke 12,60 RM. — 18) Für Industriezwecke 11,70 RM. — 19) Berichtig. — 20) Die Preise für Kernschrott stellen sich 2 RM niedriger. — 21) Rheinisch-westfälisches Revier. — 22) Durchschnitt aus den Preisen für das östliche Entfallgebiet. — 23) Rheinland-Westfalen einschließlich Eupen und Malmédy. — 24) Alpen- und Donau-Reichsgaue. — 25) Ostpreußen, Danzig, das Gebiet des ehemaligen Korridors und des nördlichen Teiles des Warthegaus. — 26) Vgl. »W. u. St.« 1943, Nr. 2, S. 44, Anm. 26. — 27) Ab 1. September 1943 wurde der Ausgleichsbetrag, der in die beim Stahlwerksverband errichtete Kasse für den Frachtausgleich Ost (vgl. Heft 2 1943, Anm. 26) von den Abnehmern zu zahlen war, von 2 auf 5 RM je t erhöht. — 28) Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, frei Abnehmerstation 36,70 RM. — 29) Zuteilungsgeld. — 30) Amtlicher Übernahmepreis. — 31) Durchschnitt aus den Preisen für Hamburg und Westdeutschland (50,40 RM) und für Berlin und das übrige Reichsgebiet (48,96 RM). — 32) Bis 30. September Durchschnitt aus den Preisen für Hamburg und Westdeutschland (50,40 RM) und für Berlin und das übrige Reichsgebiet (48,96 RM), ab 1. Oktober einheitlich für das gesamte Reichsgebiet gültiger Preis von 46 RM. — 33) Bei Abgabe an die Landwirtschaft 19,10 RM. — 34) Grundpreis; Durchschnittspreis für die Brennperiode vom 1. Oktober des Vorjahrs bis zum 30. Juni. Von Oktober 1942 bis September 1943 wurde für Brantwein aus Kartoffeln, sofern das Ablieferungsoll an Kartoffeln erfüllt war oder Einlagerungs- und Lieferverträge abgeschlossen waren, auf den Grundpreis ein Zuschlag von 14 RM je hl Weingeist gewährt. Ab Oktober 1943 wurde dieser Zuschlag allgemein den landwirtschaftlichen und gewerblichen Kartoffeln oder Zuckerrüben verarbeitenden Brennereien gezahlt. — 35) Es werden Frachtvergütungen bis zu dem für 5-t-Ladungen geltenden Frachttatz gewährt. — 36) Ohne den von den Treuhänder und Verteilungsstellen für Bausteine und Ziegel einheitlich erhobenen und vom Verbraucher durchweg getragenen Beitrag von 0,20 RM je 1 000 St. — 37) Bis Mai 1943 altes Reichsgebiet und Sudetenland; in den Alpen- und Donau-Reichsgauen 35 RM. Ab Juni 1943 im gesamten Reichsgebiet. — 38) Für die in den Alpen- und Donau-Reichsgauen hergestellte Ware waren die Preise etwas höher. — 39) In den Heft 1, 1943, S. 23 angegebenen Jahresdurchschnittspreisen für 1942 war die nachträglich bis Juni 1942 verlängerte Gültigkeit der Märzpreise (vgl. Heft 3, 1943, S. 70, Anm. 1) noch nicht berücksichtigt.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Nov.	Dez.	Jan.	Jan. 1944 gegen		Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Nov.	Dez.	Jan.	Jan. 1944 gegen	
	1943			Dez. 43	Jan. 43		1943			Dez. 43	Jan. 43
				in vH						in vH	
Brot und Kleingebäck	78,3	78,3	78,3	0,0	- 0,4	Margarine	115,4	115,4	115,4	0,0	0,0
Brot, meistgekauftete Sorte	75,6	75,6	75,6	0,0	- 0,4	Eier	82,9	84,3	88,2	+ 4,6	+ 2,7
Weizenkleingebäck	84,9	84,9	84,9	0,0	+ 0,1	Getränke, Gewürze	103,7	104,1	104,2	+ 0,1	+ 0,5
Mühlenfabrikate, Teigwaren	75,0	75,0	75,2	+ 0,3	- 0,3	dar. Bier	108,9	108,9	109,1	+ 0,2	- 0,1
Weizenmehl	72,4	72,2	72,4	+ 0,3	- 0,1	Ernährung	87,8	88,2	89,0	+ 0,9	+ 2,7
Weizengrieß	70,8	70,8	70,8	0,0	- 0,8	Wohnung	95,4	95,4	95,4	0,0	0,0
Graupen	79,1	78,9	79,1	+ 0,3	- 0,6	Kohlen	83,6	85,2	85,2	0,0	+ 0,7
Haferflocken	90,4	90,5	90,8	+ 0,3	+ 0,4	Gas und Strom	90,9	90,9	90,9	0,0	0,0
Reis	1) —	—	—	—	—	Heizung und Beleuchtung	87,5	88,2	88,2	0,0	+ 0,2
Nudeln	67,4	67,3	67,3	0,0	- 1,2	Textilwaren	111,6	111,7	112,1	+ 0,4	+ 3,0
Hülsenfrüchte	1) —	—	—	—	—	Oberkleidung	117,3	117,5	118,0	+ 0,4	+ 2,2
Erbsen	1) —	—	—	—	—	Wäsche	101,5	101,4	101,8	+ 0,4	+ 5,1
Spisebohnen	1) —	—	—	—	—	Schuhe und Besohlen	95,2	95,4	95,7	+ 0,3	+ 1,9
Zucker	122,9	122,9	122,9	0,0	0,0	Bekleidung	106,7	106,9	107,3	+ 0,4	+ 2,8
Kartoffeln	88,1	89,5	92,4	+ 3,2	+ 0,5	Reinigung und Körperpflege	81,2	81,2	81,2	0,0	+ 0,2
Gemüse	56,4	57,6	62,8	+ 9,0	+ 1,9	Bildung und Unterhaltung ...	90,4	90,4	90,3	- 0,1	- 0,3
Fleisch, Fleischwaren	77,3	77,2	77,3	+ 0,1	+ 0,7	dar. Tageszeitungen	93,3	93,3	92,6	- 0,8	- 0,8
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,7	71,7	71,6	- 0,1	0,0	Plätze in Lichtspieltheatern	84,3	84,3	84,3	0,0	0,0
Schwein (Bauchfl., frisches)	69,0	69,0	69,0	0,0	+ 0,1	Einrichtung	93,5	93,7	93,7	0,0	+ 1,6
Kalb (Bauch mit Brust)	80,4	80,6	80,5	- 0,1	0,0	Verkehr	88,6	88,6	89,0	+ 0,5	+ 1,1
Hammel (Bauch mit Brust)	76,6	76,6	76,6	0,0	0,0	Verschiedenes	87,8	87,8	87,8	+ 0,1	+ 0,5
Milch, Milcherzeugnisse	87,2	87,1	87,2	+ 0,1	0,0	Gesamtlebenshaltung	91,4	91,6	92,1	+ 0,6	+ 1,9
dar. Vollmilch	84,7	84,7	84,7	0,0	- 0,4						
Butter	87,7	87,7	87,7	0,0	+ 0,5						

1) Reis und Hülsenfrüchte wurden in den Berichtsmonaten nicht zugeteilt. — 2) Berechnet auf Grund der Indexpfiffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

bis Dezember aus jahreszeitlichen Gründen angezogen hatten, waren im Januar ebenso wie die Preise für Gas und elektrischen Strom unverändert. Auch die Indexpfiffer der Gruppe Verschiedenes hat sich kaum verändert (+ 0,1 vH).

Marktordnung und Preisregelungen

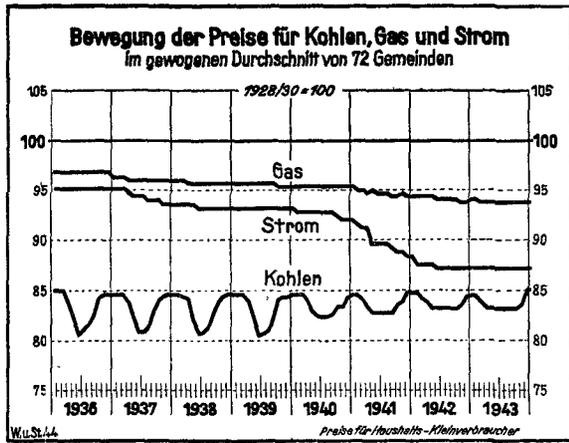
Gemüsesämereien und Gemüsepflanzungen. Der Reichsbauernführer hat durch Anordnung vom 16. Dezember 1943 (RNvbl. 1944 Nr. 3, S. 7) die Preise für Gemüsesämereien für die einzelnen Handelsstufen neu festgesetzt. Die

Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden am 15. Januar 1944 (in *R/hf* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils in »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht worden. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Fleisch, Speck, Schweineschmalz, Milch und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht streng vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk markt-gängige Sorte angibt. Der Preis für Markenbutter beträgt in allen Gemeinden einheitlich 3,60 *R/hf* je kg.

Gemeinde	Brot *)		Weizenkleingebäck: Semmel e. dgl.	Weizenmehl	Graupen	Haferflocken (lose)	Reis (Voll-, mittl. Güte)	Erbsen, gelbe (unge-schält)	Spisebohnen, weiße	Haush.-Zucker (einfachste Ver-branchsorte)	Eis-kartoffeln (ab Laden) 5 kg	Mehlrüben (Speise-möhren)	Rind-fleisch (Kochfl. mit Knochen)	Schweine-fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalbf. mit Knochen (Bauch m Brust)	Hammel-fleisch m Knochen (Bauch m Brust)	Speck (fett, geräuch-ert, Inland)	Schweine-schmalz, Inland	Voll-milch (ab Laden) 1 l	Ent-rabmie Frisch-milch 1 l	Eier (35 bis unter 60 g) 1 St	ortsöbl. Lagerbier in 10/20 l-Gläsern (1 **)	Stein-kohlen (ortsöbl. Haus-brand)	Briketts (Braun-kohlen)
	a	b																						
Berlin	32	35	65	44	46	58	—	—	—	74	54	18	170	160	204	200	212	208	26	14	3) 11	78	206	163
Wien	33	35	98	46	48	60	—	—	—	76	57	23	160	164	174	140	220	216	30	15	3) 11	71	244	248
Hamburg	33	27	64	42	48	60	65	—	—	76	55	23	176	164	220	189	212	215	25	14	3) 11	80	193	182
Köln	35	40	65	42	48	60	79	—	—	78	54	22	170	170	210	204	220	220	24	14	14	88	160	117
München	36	36	75	44	52	60	—	—	—	76	54	26	162	160	170	190	212	208	26	14	14	56	231	200
Leipzig	28	28	65	44	48	60	—	—	—	76	56	—	160	160	224	204	—	—	27	15	14	92	215	132
Essen	34	30	66	42	47	58	68	—	—	76	55	—	170	180	212	206	220	220	24	14	14	92	150	—
Dresden	31	29	65	42	48	60	—	—	—	76	56	20	162	160	207	204	220	208	27	15	14	94	203	147
Breslau	25	30	65	40	46	58	—	—	—	74	54	22	162	144	216	184	204	200	24	13	14	88	157	162
Frankfurt a.M.	33	33	76	42	48	60	—	—	—	78	56	30	180	164	228	204	220	220	26	14	3) 11	74	183	162
Dortmund	30	33	67	42	48	60	88	—	—	76	54	26	180	180	190	190	220	220	24	14	14	88	131	125
Hannover	30	30	76	44	48	60	60	98	—	76	54	—	168	170	210	184	212	208	24	12	14	92	190	155
Stuttgart	34	—	65	44	48	60	—	—	—	78	56	22	164	164	220	190	240	216	28	15	—	62	217	174
Nürnberg	36	34	76	42	48	60	—	—	—	76	55	24	166	160	170	190	—	—	26	14	—	56	214	177
Danzig	30	30	63	41	—	56	—	—	—	76	53	20	160	150	200	180	200	200	24	12	3) 11	94	201	190
Chemnitz	30	30	66	44	48	60	—	—	—	76	54	22	166	160	222	204	220	208	27	15	14	98	192	144
Bremen	36	36	76	46	48	60	78	96	90	76	54	16	170	170	224	196	212	208	23	13	3) 11	70	200	158
Königsberg (Pr)	30	28	65	42	46	58	60	—	—	78	54	20	160	160	196	184	200	200	22	13	14	85	202	186
Magdeburg	28	30	72	42	50	60	—	—	—	74	52	20	166	160	204	180	212	208	26	14	14	78	200	147
Mannheim	33	—	76	44	48	56	—	—	—	78	56	32	174	164	200	184	220	216	28	15	14	68	183	152
Posen	27	—	55	40	—	—	—	—	—	74	54	18	152	152	192	160	200	—	22	12	3) 11	82	185	166
Stettin	28	30	76	44	—	58	—	—	—	74	54	22	166	160	204	196	204	200	25	13	14	80	177	148
Kiel	25	37	76	44	48	60	—	—	—	76	55	—	180	160	190	196	212	208	24	13	14	78	182	176
Graz	35	37	98	48	48	60	—	—	—	80	56	25	152	164	180	—	—	216	30	15	3) 11	72	270	282
Augsburg	36	36	76	44	48	60	—	—	—	76	56	24	162	160	170	190	—	208	25	14	14	56	232	197
Krefeld	31	35	65	42	44	56	—	—	—	78	54	22	170	190	210	204	220	220	24	14	—	78	160	131
Aachen	38	30	65	43	—	60	—	—	—	76	54	18	176	180	210	204	220	220	24	14	—	80	214	123
Braunschweig	30	30	76	44	48	60	48	—	—	76	55	30	170	160	224	184	212	208	25	13	14	95	197	164
Karlsruhe	34	38	76	48	50	60	—	—	—	78	55	28	174	184	200	—	—	216	27	15	14	72	196	156
Hagen (Westf.)	35	31	65	42	48	58	—	—	—	76	54	—	170	180	212	192	220	220	24	14	—	88	159	136
Erfurt	30	30	76	42	56	60	68	80	80	76	55	24	168	160	204	188	212	208	26	14	14	80	209	152
Lübeck	27	36	76	42	48	60	—	—	—	76	55	18	160	164	200	196	212	208	24	13	—	90	187	168
Gleiwitz	30	30	66	40	44	58	—	—	—	74	54	24	166	150	216	184	204	200	23	13	14	84	114	113
Ludwigshafen	31	32	76	42	48	70	—	—	—	78	55	20	170	164	220	—	220	220	28	14	14	66	179	139
Gera	29	30	76	40	48	60	—	—	—	76	54	26	168	160	172	188	212	208	26	14	14	76	243	139
Innsbruck	38	38	99	49	48	60	—	—	—	80	57	—	164	187	210	180	—	216	30	18	3) 11	72	235	213
Herford	32	30	65	46	48	60	—	—	—	76	54	26	160	160	210	192	200	208	24	12	14	88	175	150
Reichenberg	30	30	76	42	46	58	—	—	—	74	52	21	164	156	196	—	216	208	26	14	14	60	202	178
Neustrelitz	32	32	65	42	46	58	48	72	50	76	52	30	156	156	204	196	208	204	22	10	14	90	190	145
Nen Titschein	28	28	76	40	46	58	—	96	—	73	53	24	152	148	156	—	200	192	22	10	14	60	160	—

*) Zwei ortsöbl. Sorten: a = meistgekauftete Brotsorte; in Bremen sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsfüblich. — **) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — 1) Güteklasse b. — 2) Bauch mit Lappen. — 3) Kuhlhauser. — 4) Anthrazitbriketts. — 5) Steinkohlenbriketts.



neuen Preise, welche die Form von Festpreisen haben, gelten einheitlich für das Reichsgebiet. Sie sind nach den Erzeugungskosten, die bei den einzelnen Sämereien sehr unterschiedlich sind, ausgerichtet. So stellen sich z. B. die Vermehrerabrechnungspreise bei Erbsensamen je nach Sorte auf 90 bis 150 *RM.*, bei Weißkohlsamen, der aus fertigen Köpfen gewonnen wird, auf 2 400 bis 3 600 *RM.*, bei Rotkohlsamen, ebenfalls aus fertigen Köpfen gewonnen, auf 6 000 *RM.* und bei Blumenkohlsamen auf 3 500 bis 8 000 *RM.* je 100 kg. Weit aus am höchsten ist der Preis für Hausgurkensamen; für diesen beträgt der Vermehrerabrechnungspreis 60 000 *RM.* je 100 kg. Im allgemeinen liegen die Erzeugerpreise etwas höher als bisher, um im Interesse der Erweiterung des Gemüseanbaus einen Anreiz zu vermehrter Samengewinnung zu bieten.

Durch Anordnung Nr. 1/44 der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 13. Januar 1944 (RN Vbl. Nr. 4, S. 33) wurden erstmals die Preise für Gemüsejungpflanzen einheitlich für das ganze Reich geregelt. Die bisherigen bezirklichen Anordnungen des Reichskommissars für die Preisbildung treten damit außer Kraft. Die Preisfestsetzung erfolgte in der Form von Höchstpreisen für den Verbraucher, d. h. für den Handelsgärtner und Kleingärtner. Sie gelten für die Güteklasse A; für die Güteklasse B sind Abschläge festgesetzt. Die neuen Preise, die je nach der Menge, Jahreszeit und nach dem Entwicklungsstadium der Jungpflanzen gestaffelt sind, liegen im ganzen auf dem bisherigen Stand.

Die Preise im Ausland im Januar 1944

Die weitgehende Stabilität der Preise in Mittel- und Nord-europa scheint nach den bisher vorliegenden Indexberechnungen auch im Januar angehalten zu haben. In Dänemark und in Schweden weisen die Großhandelspreise im Durchschnitt den gleichen Stand wie im Vormonat auf, im Deutschen Reich (+ 0,1 vH) und in der Schweiz (+ 0,2 vH) eine geringe Erhöhung.

Von den außereuropäischen Ländern verzeichnen die Vereinigten Staaten von Amerika eine weitere leichte Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise. Die Indexziffer von »Moody« stellte sich Mitte Januar um 0,3 vH höher als im Monatsdurchschnitt Dezember.

Der Preisverlauf in den einzelnen Ländern

Frankreich. Die Verkaufspreise für hamatithaltiges und phosphorhaltiges Gießereirohisen wurden auf 1 572 bzw. 1 420 frs je t festgesetzt; sie liegen um rd 20 vH über den letzten Notierungen, die seit dem 1. Dezember 1940 galten. Die Preise für kohlen-saures Natron (trocken) wurden von 1 004 frs auf 1 274 frs je t, die für Kupfersulfat (Kupfervitriol) von 740 frs auf 1 100 frs je 100 kg erhöht. Der Verband chemischer Fabriken darf eine Abgabe auf Kupfervitriol zum Zweck des Preisausgleichs zwischen inländischer und ausländischer Ware und zur Unterstützung stillgelegter Werke erheben. Wegen der eingetretenen Betriebsverteuerungen wurden die Personentarife der Eisenbahnen um 25 vH erhöht. Für Arbeiterwochenkarten ist die Tarifierhöhung nur gering und beginnt erst bei einer Entfernung von 10 km.

Belgien. Mit Genehmigung des Lohn- und Preiskommissariats wurden die Preise für Hausbrandkohlen ab Zeche frei Waggon für die in der Gruppe 10/18 und 12/22 zusammengeschlossenen Fett- und Magerkohlen wie bisher auf 260 und 280 frs je t festgesetzt. dagegen für die Sorten 1/4-, 1/2- und 3/4-fett von 260 auf 280 frs ab Januar 1944 erhöht. Die Preise für Industriekohle, die im Laufe des Vorjahres hinter den mehrfach aufgebesserten Hausbrandkohlenpreisen zurückgeblieben waren, sind diesen angeglichen worden. Der Preis der Kohle 5/10 beträgt für alle Kategorien 220 frs.

Finnland. Nach den vom Volkswirtschaftsministerium am 1. Januar 1944 herausgegebenen allgemeinen Grundsätzen für die Festsetzung von Preisen für Textilerzeugnisse erhalten alle zur Herstellung von Bekleidungsgegenständen verwendeten Garne, Zwirne und Stoffe — auch die einschlägigen Papiererzeugnisse — Verkaufsfestpreise, die durch Verfügung des genannten Ministeriums oder nach dem auf Grund des Herstellungsverfahrens im einzelnen festgesetzten Preisbuchverfahren geregelt werden. Für alle zum Verkauf gelangenden Stücke sind genaue Bezeichnung (Qualität usw.) sowie Preisschilderzwing vorgeschrieben.

Ämtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *)	1943				1944					
			Okt.	Nov.	Dez.	J.-D.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	J.-D.	Jan.
			in der Landeswährung				auf <i>RM.</i> -Basis ¹⁾					
Dtsch. Reich	1913	D	116,2	116,3	116,5	116,3	116,6	116,2	116,3	116,5	116,3	116,6
Bulgarien	1939	D										
Dänemark	1935	D	215	215	215	214	215	206,3	206,3	206,3	205,3	206,3
Finnland	1935	D	286					270,0				
Norwegen	1938	M	175,0	175,8	175,5	175,0		162,5	163,2	163,0	162,5	
Schweden	1935	D	195	195	195	196	195	184,7	184,7	184,7	185,7	184,7
Schweiz	VII 1914	E	220,2	220,2	220,0	218,2	220,6	157,5	157,5	157,4	156,1	157,8
Spanien	1913	M	434,7	445,2	442,3	419,2		126,6	129,7	128,8	122,1	
Ungarn	1929	E	241,7					200,9				
Großbrit.	1930	D	163,8	163,0	163,7	163,0		79,4	79,0	79,3	79,0	
Argentinien	1926	D										
Peru	1913	M										
V. St. v. Am.	1926	D	102,9	102,9	103,0	103,0		61,3	61,3	61,3	61,3	
Japan	1933	D										

*) D = Monatsdurchschnitt, A — Monatsanfang, M = Monatsmitte, E = Monatsende. — ¹⁾ Aus den Indexziffern in der Landeswährung berechnet auf Grund des Berliner Devisenkurses.

Ungarn. Der Höchstverkaufspreis der Schälanstalten für inländischen Reis, in Waggons verladen, wurde heraufgesetzt, und zwar für

Reis, ganze Körner	von 169 auf 310 Pengö je dz
Bruchreis	» 149 » 280 » » »
Reisfuttermehl	» 20 » 26 » » »
Reiskeie	» 18 » 24 » » »

Preisindexziffern August 1939 = 100	Großhandelspreise				Ernährungskosten ¹⁾				Lebenshaltungskosten ¹⁾			
	1943				1943				1943			
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez. ²⁾	Sept.	Okt.	Nov.	Dez. ²⁾	Sept.	Okt.	Nov.	Dez. ⁴⁾
Deutsches Reich	108,6	108,5	108,6	108,8	106,3	105,6	106,6	107,0	108,3	108,0	108,6	108,8
Bulgarien												
Dänemark	193,7	193,7	193,7	193,7		153,7				156,1		
Finnland	242,7	244,4			193,1	193,1	193,1	194,1	193,1	194,1	194,1	195,0
Norwegen	177,8	177,8	178,7	178,4	151,8	151,8	152,0		149,4	149,5	149,9	
Portugal					157,5	158,5			159,5	160,3		
Rumanien									454,6	469,0	475,2	476,1
Schweden	175,7	175,7	175,7	175,7	139,5			140,4	141,4			142,0
Schweiz	204,1	204,9	204,8	204,7	161,5	161,8	162,1	162,3	148,8	149,3	149,5	149,6
Spanien	174,4	178,0	182,3	181,1	183,2	185,3	187,5		166,1	167,6	169,1	169,0
Ungarn	269,4	280,1				236,5			195,8			
Großbritannien	167,0	167,0	166,2	166,9	122,6	122,6	122,6	122,6	128,4	128,4	128,4	128,4
Argentinien												
Canada												
Peru	199,6											
Ver. St. v. Amerika	137,2	137,2	137,2	137,3					130,5	131,3		
Japan	140,3											

¹⁾ Dänemark: Juli 1939 = 100; Schweden Juni 1939 = 100. — ²⁾ Januar 1944: Deutsches Reich 108,8; Dänemark 193,7; Schweden 175,7; Schweiz 205,3. — ³⁾ Januar 1944: Deutsches Reich 107,9; Dänemark 153,7; Schweiz 162,3. — ⁴⁾ Januar 1944: Deutsches Reich 108,4; Dänemark 156,1; Schweiz 149,9.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1944

Der Preis für grüne Körner wurde auf 24 Pengö je dz festgesetzt. Die Gewinnspanne der Großhändler ist bei Reis von 7 auf 16 Pengö, bei Bruchreis von 6 auf 12 Pengö je dz erhöht worden. Die Verbraucherpreise betragen nunmehr für Reis 3,60 gegen bisher 1,94 Pengö, für Bruchreis 3,20 Pengö je kg.

Bulgarien. In Ergänzung der im Vormonat mitgeteilten Preise für enthülsten Reis wurden folgende Preise festgesetzt:

	Reis	ge-	Futter-
	Sorte	wöhl.	reis
	Pembe	Lewa je kg	
Preise der Getreidehandelsdirektion, frei Direktionslager oder Waggon Entladebahnhof bei Lieferung an Wehrmacht, Arbeitsdienst, staatliche Anstalten	34,00	32,50	27,00
zugelassene Händler	33,00	31,50	26,00
Einzelhandelspreise ..	38,00	36,50	

Die Händler haben für den Preisausgleichsfonds 9,40 Lewa je kg + 5 vH des Preises bei der Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank einzuzahlen. Für den Großhandel beträgt die Gewinnspanne 5, für den Einzelhandel 10 vH der Bruttopreise. Zugleich mit den Ausmaßvorschriften sind die Verkaufspreise für Mais zur Herstellung von Maismehl und Maischrot je kg auf 8,24 Lewa frei Mühle und auf 9,50 Lewa frei Waggon Entladebahnhof oder Lager festgesetzt worden. Die Zentrale für besondere Lieferungen, Abteilung Vieh, Fleisch und Fett, hat den requirierten gesalzenen Speck zu 130 Lewa je kg frei Erzeuger anzukaufen und zu 150 Lewa je kg frei Waggon Schmelzerei ohne Verpackung zu verkaufen. Durch Verordnung vom 25. Dezember 1943 sind die Preise für Ziegen- und Schafleder erhöht, durch Verordnung vom 6. Januar 1944 die Preise für Flaschenweine geändert worden. Für eine ganze Reihe von Erzeugnissen, und zwar Kolonialwaren, Futtermittel, Milcherzeugnisse, Fette, Öle, Konserven, Leucht- und Brennstoffe, Wollstoffe, Lederwaren, Eisen- und Metallzeugnisse, Petroleumprodukte u. a., wurden neue Gewinnspannen vorgeschrieben.

Rumänien. Mit Wirkung vom 1. November 1943 an ist der Höchstpreis für Manganerze (Wassergehalt 5 vH, Mangangehalt 34 vH) je t frei Waggon Verladestation von 2 000 Lei auf 2 307 Lei (einschl. Umsatzsteuer) heraufgesetzt worden. Bei höherem oder geringerem Mangangehalt tritt ein Zu- oder Abschlag von 68 Lei je t ein. Der Mangangehalt darf nicht unter 32 vH liegen. Fakturenstempel (10 vH) und die 8 vH betragende außerordentliche Rüstungssteuer dürfen aufgeschlagen werden.

Serbien. Das Kommissariat für Preise und Löhne hat die Höchstpreise für Weizenmehl je 100 kg in Serbien auf 1 300 Dinar ab Mühle und 1 400 Dinar ab Lager, im Banat (80 vH ausgemahlen) auf 1 130 Dinar ab Mühle, die Einzelhandelspreise je kg in Serbien auf 15 Dinar, im Banat auf 12,50 Dinar festgesetzt. Der Preis für Mischbrot (50 vH Weizen- und 50 vH Maismehl, ganz ausgemahlen) beträgt in Serbien einheitlich 14 Dinar je kg. Der Preis für Weizenbrot aus bis 80 vH ausgemahlenem Weizenmehl stellt sich im Banat auf 12,50 Dinar je kg. Für Speiseöl wurden neue Höchstpreise (Grundpreis + Ausgleichsbetrag von 15 Dinar einschl. aller anfallenden Kosten, Steuern und des Verdienstes) vorgeschrieben, und zwar ein Fabrikabgabepreis (in fabrikeigenen Fassern an zugelassene Großhändler) von 100 Dinar, ein Großhandelsabgabepreis (ab Lager des Großhändlers an zugelassene Einzelhändler) von 117 Dinar und ein Einzelhandelspreis von 140 Dinar je kg. Der Ausgleichsbetrag ist von den Ölfabriken an den Ölfonds abzuliefern.

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in RM*) je 100 kg ¹⁾				
		Menge	Wäh-rung	Dez. 1943	J. D. 1943	Jan. 1944	Dez. 1943	J. D. 1943	Jan. 1944	
Weizen, Ablieferungspr.	Kopenhagen	100 kg	Kr	28,00	28,00	28,00	14,62	14,62	14,62	
	Erzeugerpreis	100 kg	hfl	13,39		13,43	17,77	17,82	17,82	
	ungar. Theiss ..	Budapest	100 kg	Pengö	40,00	35,00	40,00	24,36	21,32	24,36
	Plata, Rosafé ..	London	480 lbs	s d		26 1/8		5,94	5,94	5,94
	australischer ..	London	480 lbs	s d	32 3/8	29 1/4		7,34	6,67	6,67
	2 Hard Winter	New York	60 lbs	cts	189,71	171,18	188,38	17,43	15,72	17,30
	nächste Sicht ..	Chicago	60 lbs	cts	168,71	148,21	170,80	15,50	13,61	15,69
	Nr. 2, North Manitoba	West								
	St. John, N. F. *)	60 lbs	cts	138,00				10,64		
	London	280 lbs	s d	38 3	38 3	38 3	14,91	14,91	14,91	
Spring Clears	New York	198 lbs	\$	6,55	6,55	6,55	18,42	18,42	18,42	
Roggen, Ablieferungspr.	Kopenhagen	100 kg	Kr	29,00	29,00	29,00	15,14	15,14	15,14	
Erzeugerpreis ..	Niederlande	100 kg	hfl	12,91		12,98	17,13	17,22	17,22	
ungarischer ..	Budapest	100 kg	Pengö	37,00	32,50	37,00	22,53	19,79	22,53	
2 American ..	New York *)	56 lbs	cts	141,97	116,07	147,75	13,97	11,42	14,54	
nächste Sicht ..	Chicago	56 lbs	cts	122,05	98,12	130,38	12,01	9,66	12,83	
Winnipeg	56 lbs	cts	119,15	89,60	128,10	9,85	7,41	10,59		
Hafer, Ablieferungspreis	Kopenhagen	100 kg	Kr	25,00	25,00	25,00	13,05	13,05	13,05	
ungarischer ..	Budapest	100 kg	Pengö	40,00	33,50	40,00	24,36	20,40	24,36	
nächste Sicht ..	Chicago	32 lbs	cts	80,61	68,57	78,72	13,88	11,81	13,56	
Winnipeg	34 lbs	cts	51,50	51,44	51,50	7,01	7,00	7,01		
Gerste, Ablieferungspreis	Kopenhagen	100 kg	Kr	25,00	25,00	25,00	13,05	13,05	13,05	
Futter-, 65 kg ..	Budapest	100 kg	Pengö	40,00		36,00	24,36		21,92	
Nr. 2 ..	New York	48 lbs	cts	138,16	106,43		15,86	12,22		
nächste Sicht ..	Winnipeg	48 lbs	cts	64,75	64,62	64,75	6,24	6,23	6,24	
Mais, Transtheiss ..	Budapest	100 kg	Pengö	31,30		32,10	19,06		19,54	
Nr. 2 Western mixed	New York	56 lbs	cts	129,80	119,84	131,13	12,78	11,79	12,91	
nächste Sicht ..	Chicago	54 lbs	cts	101,00	102,73		9,94	10,11		
Rinder, Kühe I ..	Sofia	100 kg	Leva		2 276,00			69,42		
Ochsen I ..	Sofia	100 kg	Leva		2 290,00			69,85		
Färsen und Ochsen ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	130,00	130,31	130,00	67,86	68,02	67,86	
Kühe I ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	125,00	125,42	125,00	65,25	65,47	65,25	
Ochsen I ..	Paris	100 kg	frs	1 483,00	1 056,30		74,15	52,82		
Ochsen ..	Rumanien	100 kg	Lei		9 150,00			152,81		
Ochsen ..	Rumanien	100 kg	Lei		200,97	200,50	104,66	104,91	104,66	
Kälber, Mast-I ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	200,50	200,97	200,50	104,66	104,91	104,66	
I ..	Paris	100 kg	frs	1 879,00	1 329,50		93,95	66,48		
Schweine, 100 kg ..	Sofia	100 kg	Leva		4 130,00			125,97		
Jung ..	Kopenhagen	100 kg	frs	245,00	245,00	245,00	127,89	127,89	127,89	
über 80 kg ..	Paris	100 kg	frs	2 930,00	2 807,50		146,50	140,38		
Rumanien	100 kg	Lei		19 908,18			332,48			
Budapest	100 kg	Pengö	264,00	237,17	264,00	160,78	144,44	160,78		
Chicago	100 lbs	\$	12,38	14,16	12,57	68,23	78,04	69,28		
Chicago	100 lbs	\$	13,48	14,57	13,63	74,30	80,30	75,12		
Hammel I ..	Paris	100 lbs	frs	1 734,00			86,70			
Lämmer ..	Budapest	100 lbs	Pengö	184,00		184,00	112,06		112,06	
Rindfleisch, Ochsen I ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	215,00	215,00	215,00	112,23	112,23	112,23	
Hinterv. I ..	Paris	100 kg	frs	2 630,00	1 903,00		131,50	95,15		
Kalbfl. I ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	245,00	245,00	245,00	127,89	127,89	127,89	
I ..	Paris	100 kg	frs	3 240,00	2 172,00		162,00	108,60		
Schweinefleisch ..	Paris	100 kg	frs	4 015,00	3 805,83		200,75	190,29		
Hammelfleisch ..	Paris	100 kg	frs	3 770,00	3 316,50		188,50	165,83		
Schinken, roh ..	London	112 lbs	s d	147 0	147 0	147 0	143,23	143,23	143,23	
Bacon, Wiltshire ..	London	112 lbs	s d	142 0	142 0	142 0	138,36	138,36	138,36	
Speck ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	272,00	267,50	272,00	141,98	139,64	141,98	
Schmalz ..	Budapest	100 kg	Pengö	530,00	445,00	530,00	322,77	271,01	322,77	
Einfuhr ..	London	112 lbs	s d	64 0	64 0	64 0	62,36	62,36	62,36	
nächste Sicht ..	Chicago	1 lb	cts	13,51		13,59	74,46	74,90	74,90	
Milch, ab Meierei ..	Danemark	1 l	Öre	26,46	25,45	26,46	13,81	13,29	13,81	
Butter, Molkefrei ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	389,00	389,00	389,00	203,06	203,06	203,06	
1. Klasse ..	Niederlande	1 kg	hfl							
ausländische ..	London	112 lbs	s d	151 4	151 4	151 4	147,45	147,45	147,45	
Kase, Bauern-, 40%, I a	Purmerend	50 kg	hfl	53,50	55,55		141,98	147,42		
verschied. Sorten	London	112 lbs	s d	99 2	99 2	99 2	96,63	96,63	96,63	
Eier, Ausfuhr ..	Kopenhagen	1 kg	Öre	2,70	2,45	2,48	1,41	1,28	1,29	
Erzeugerpreis ..	Niederlande *)	1 kg	hfl	1,32	1,32	1,32	1,75	1,75	1,75	
1. Größe ..	Stockholm	1 kg	Kr	3,10	2,81		1,85	1,67		
Zucker ..	Paris	100 kg	frs	36,00	36,00	36,00	18,79	18,79	18,79	
granul. ..	London	112 lbs	s d	30 11	24 8 1/4	30 11	30,13	24,44	30,13	
Kaffee, Santos Nr. 4 ..	New York	1 lb	cts	13,38	13,38	13,38	73,74	73,74	73,74	
Kakao, West-Afrika ..	London	112 lbs	s d	45 0	45 0	45 0	43,85	43,85	43,85	
Acra ..	New York	1 lb	cts	8,88	8,88	8,88	48,94	48,94	48,94	
Leinsaat, La Plata ..	London	lt	£ s d	25 0 0	23 9 0	23 5 0	24,36	22,85	22,65	
Bombay ..	London	lt	£ s d	33 10 0	32 0 7	31 12 7	32,64	31,21	30,82	
Leinsaat, nächste Sicht	Duluth	56 lbs	cts	304,40	296,76	305,00	29,96	29,21	30,02	
Winnipeg	56 lbs	cts	164,00		164,00	13,56	13,56			
Rapssaat, Toria ..	London	lt	£ s d	33 15 0	30 17 0	34 11 2	32,88	30,06	33,67	
Leinöl, roh ..	London	lt	£ s d	50 0 0	49 4 5	50 0 0	48,72	47,96	58,46	
Baumwollsaatöl, roh ..	New York	1 lb	cts	13,95	13,96	14,00	76,89	76,94	77,16	
Rüböl, roh ..	London	lt	£ s d	60 0 0	57 2 10	70 0 0	58,46	55,67	68,21	
Erdnüsse, Inden, Westküste ..	London	lt	£ s d	34 4 8	36 7 10	33 16 10	33,35	35,46	32,97	
Kohle, fein, gewaschen, Ind. ..	Belgien *)	t	frs		202,00			16,16		
Stück, gestiebt ..	Belgien *)	t	frs		254,50			20,36		
Luß ..	Belgien *)	t	frs		257,50			20,60		
Dampf-, obersch. ..	Stockholm *)	t	Kr	50,00	50,00	50,00	29,76	29,76	29,76	
Koks, Gießerei ..	Stockholm *)	t	Kr	74,00	74,00	74,00	44,04	44,04	44,04	
Erdöl, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. *)	am gall.	\$	3,00	3,00	3,00	4,72	4,72	4,72	
Leuchtöl, Export ..	Constanza	1000 kg	Lei	17 150,00	16 388,00	17 150,00	28,64	27,37	28,64	
keros water white ..	V. St. v. A. *)	am gall.	cts	4,38	4,38	4,38	2,89	2,89	2,89	
Gasöl — 5°, Export ..	Constanza	100 kg	Lei	14 350,00	13 862,00	14 350,00	23,96	23,15	23,96	
.....	V. St. v. A. *)	am gall.	cts	4,00	3,96	4,00	2,64	2,62	2,64	
Benzin, Leicht-, Export	Constanza	1000 kg	Lei	22 000,00	21 050,00	22 000,00	36,74	35,15	36,74	
64/68 Beaumé ..	V. St. v. A.	am gall.	cts	6,00	6,00	6,00	3,96	3,96	3,96	
Heizöl, Mazut, Export ..	Constanza	1000 kg	Lei	9 150,00	8 663,00	9 150,00	16,26	14,47	15,26	

Noch: Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1944

Ware	Berichts- ort, Land	Marktpreise					Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾		
		Menge	Wäh- rung	Dez.	J. D.	Jan.	Dez.	J. D.	Jan.
				1943	1943	1944	1943	1943	1944
Terpentin	New York	am. Gall.	cts	85,85	78,04	88,19	56,70	51,54	58,24
Harz, Savannah I.	New York	lb	cts	3,98	3,67	4,06	21,94	20,22	22,38
Schellack	New York	lb	cts	35,50	35,50	35,50	195,66	195,66	195,66
Roheisen, moulage Nr. 3	Brüssel	t	frs	.	*) 1 000,00	.	.	80,00	.
North Nr. 2.	New York	lt	\$	27,65	27,65	27,65	68,02	68,02	68,02
Träger, Thomasgüte ...	Brüssel	t	frs	.	*) 1 381,00	.	.	110,48	.
Stabeisen, Thomasgüte..	Brüssel	t	frs	.	*) 1 388,00	.	.	111,04	.
Bleche, Grob-, Thomasgüte..	Brüssel	t	frs	.	*) 1 636,00	.	.	130,88	.
Fein-	Brüssel	t	frs	.	*) 1 903,00	.	.	152,24	.
Weiß-	Cardiff	box	s d	30 9	30 9	30 9	310,71	310,71	310,71
New York	New York	lb	ets	5,00	5,00	5,00	275,58	275,58	275,58
Kupfer, elektrol.	London	lt	£ s d	62 0 0	62 0 0	62 0 0	60,40	60,40	60,40
loko	New York	1 lb	ets	17,00	17,00	17,00	93,70	93,70	93,70
Zinn, Standard	London	lt	£ s d	275 0 0	275 0 0	293 15 0	267,89	267,89	286,22
loko	New York	1 lb	ets	52,00	52,00	52,00	286,60	286,60	286,60
Zink, ausländisch	London	lt	£ s d	25 15 0	25 15 0	25 15 0	25,08	25,08	25,08
loko	New York	1 lb	ets	8,25	8,25	8,25	45,47	45,47	45,47
Blei, ausländisch	London	lt	£ s d	25 0 0	25 0 0	25 0 0	24,35	24,35	24,35
loko	New York	1 lb	ets	6,50	6,50	6,50	35,83	35,83	35,83
Aluminium	London	lt	£ s d	110 0 0	110 0 0	110 0 0	107,18	107,18	107,18
New York	New York	1 lb	ets	15,00	15,00	15,00	82,67	82,67	82,67
Nickel, Inlandspreis....	London	lt	£ s d	192 10 0	192 10 0	192 10 0	187,56	187,56	187,56
99,9 %	New York	1 lb	ets	35,00	35,00	35,00	192,90	192,90	192,90
Silber, stand.	London	1 oz	d	23,50	23,50	23,50	31,17	31,17	31,17
New York	New York	1 oz	ets	44,75	44,75	44,75	35,97	35,97	35,97
Baumwolle, middl. upland ..	New York	1 lb	ets	20,31	21,34	20,76	111,94	117,62	114,42
New Orleans	New Orleans	1 lb	ets	19,46	20,30	19,87	107,25	111,88	109,51
Wolle, Kammerung, nächste Sicht	Boston	1 lb	ets	127,30	*) 129,56	122,50	701,62	714,08	675,16
Wollgarn, 2-48's (64's aver.)..	Bradford	1 lb	d	78,00	73,81	.	709,34	671,23	.
2-44's (56's carded)	Bradford	1 lb	d	69,00	65,85	.	627,49	598,84	.
1-16's lustre (40-44's prep)	Bradford	1 lb	d	45,00	43,58	.	409,23	396,32	.
Flachs, blau	Rotterdam	1 kg	hfl	1,40	1,40	.	185,78	185,78	.
Jute I, nächste Sicht ..	Kalkutta	100 lbs	stippi	73,90	79,86	79,50	30,24	32,68	32,53
Kautschuk, smoked sheets ..	London	1 lb	d	18,00	17,21	18,00	163,69	156,51	163,69
plant. crepe	London	1 lb	ets	16,50	16,50	16,50	150,05	150,05	150,05
Para up river	New York	1 lb	ets	24,87	24,87	24,87	137,07	137,07	137,07
Holz (Bretter), Kiefer 3 x 9 III	Harnösands	Standard	Kr	414,00	415,00	414,00	246,41	247,01	246,41
N O S.	Distrikt*)	Standard	Kr	399,00	412,00	399,00	237,48	245,22	237,48
1 x 4 1/2 0/S ..	Distrikt*)	Standard	Kr	356,00	356,00	356,00	211,89	211,89	211,89
Fichte 2 1/2 x 7	Distrikt*)	Standard	Kr	356,00	356,00	356,00	211,89	211,89	211,89
Ammoniak, 20 %/o	Rotterdam	100 kg	hfl	7,03	7,03	7,03	9,33	9,33	9,33
Kalksalpeter, 15 %/o	Rotterdam	100 kg	hfl	7,50	7,50	7,50	9,95	9,95	9,95

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze Feinsilber) 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lb 2240 lbs 1016,048 kg; 1 bbl (barrel) 42 Gall.; 1 amerikan. Gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs; Standard (Petersburger) = 4,67 m³. — Anmerkungen: Im allgemeinen Monatsdurchschnittspreise; teilweise — insbesondere für Großbritannien und Vereinigte Staaten von Amerika — unregelmäßige Stichtagspreise, je nach Eingang des Materials. — *) Die Auslandspreise in *RM* sind seit April 1942 auf Grund der Devisennotierungen in Berlin gewonnen. — *) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber 1 kg; für Milch, amerikan. Petroleumprodukte und Terpentin je 100 l, für Eier je 1 kg, London je 100 Stück, Holz je Standard. — *) fob. — *) Purmerend. — *) Zuzügl. 50.— frs Ausgleichsteuer. — *) cif schwed. Hafn. — *) Ab Bohrleid. — *) fob Golf. — *) Weniger als 12 Monate.

Spanien. Die Richtpreise für Rohbaumwolle in der Kampagne 1944 wurden wie folgt heraufgesetzt:

I. Qualität..	von 3,70 auf 4,35 Peseten je kg
II. „	3,00 „ 3,75 „
III. „	2,40 „ 3,20 „

Das Institut für die Förderung des Anbaues von Faserpflanzen wird ermächtigt, entsprechend dem Ausfall der Ernte besondere Erzeugerprämien festzusetzen. Eine solche Prämie wird den Erzeugern des Südens in Höhe von 0,25 Peseten je kg wegen der durch anhaltende Trockenheit des vergangenen Sommers verursachten schlechten Ernteerträge nachträglich zugesprochen. Für den einheitlichen Anbau ägyptischer Baumwolle (Klasse Giza 7 u. dgl.) sind je kg für die I. Qualität 7,70 Peseten, für die II. Qualität 6,50 Peseten und für die III. Qualität 5 Peseten festgesetzt. Die Preise der Baumwollkonfektion, bei der sogenannte baumwollene Einheitsstoffe verwendet worden sind, wurden erhöht; gleichzeitig sind die Gewinnspannen für die gesamte Konfektionsherstellung geregelt worden.

Portugal. Die für 1 Arroba (15 kg) Rohkork bei Lieferung im Walde gezahlten Preise lagen zwischen 20 und 30 Escudos gegen 25 bis 35 Escudos im Vorjahr.

Großbritannien. Um Verluste der Regierung aus Zintransaktionen auszuschalten (die bolivianischen Erzeuger erhielten nahezu 334 £, während die Produzenten in Cornwall und Afrika, die fast die Hälfte des britischen Bedarfs decken, weniger als 250 £ je t bekommen), wurde der Preis für Zinn mit einem Mindestgehalt von 99 bis 99,75 vH von 275 auf 300 £ je t erhöht. Zum Ausgleich für die kürzlich zugestandenen Lohnzuschläge hat die englische Baumwollkontrolle umfassende Erhöhungen aller Spinnerei- und Webereipreisspannen genehmigt. Nach den laufenden Notierungen sind außer Zinn auch Rübel (17 vH) und Leinöl (20 vH) von Dezember auf Januar stark im Preis gestiegen.

Vereinigte Staaten von Amerika. Das amerikanische Preiskontrollamt hat einen Höchstpreis für Weizen von 171¹/₂ cts je bushel festgesetzt. Aus den laufenden Notierungen einiger Waren ergeben sich gegenüber Dezember Preiserhöhungen bis zu fast 7 vH (Schmalz 0,6 vH, Weizen 1,2 vH, leichte Schweine 1,5 vH, Baumwolle 2,1 vH, Terpentin 2,7 vH, Roggen 6,8 vH), denen nur für Hafer ein Rückgang um 2,3 vH gegenübersteht. Die Indexziffer von »Moody« stellte sich Mitte Januar um 0,3 vH höher als im Monatsdurchschnitt Dezember.

Die Lohnentwicklung in Frankreich, Belgien und den Niederlanden

Frankreich. Im Jahre 1936 hatte sich mit der Unterzeichnung der Matignonverträge in Verbindung mit der Einführung der 40-Std.-Woche eine grundsätzliche Wandlung in der Lohnpolitik von der individuellen Lohnvereinbarung zum Gesamtarbeitsvertrag vollzogen. Die Löhne, die in den vorhergegangenen Krisenjahren im Zuge der Deflationspolitik gesenkt worden waren, sollten zumindest wieder den Stand der Jahre 1930/1931 erreichen. Die Durchführung der Verträge sollte keine Verschlechterung der Lebenshaltung und keine Verkürzung des Arbeitsentgelts zur Folge haben. Dies konnte nur dadurch erreicht werden, daß bei Einführung der 40-Stunden-Woche der Arbeiter durch Erhöhung des Stundenlohns denselben Wochenlohn erhielt wie früher für

48 Stunden. Um außerdem die Löhne gegen die Folgen der Währungsabwertung zu sichern, war im Gesetz vorgesehen, sie den Veränderungen der Lebenshaltungskosten im Wege des Schiedsverfahrens jeweils anzugleichen; dabei sollte jedoch eine Lohnerhöhung nicht ohne weiteres in gleichem Umfang wie die durch die Abwertung bewirkte Verteuerung der Lebenshaltung, sondern in fortschreitender Anpassung vor sich gehen. Die Folge dieser Maßnahmen war eine starke Verschiebung im Lohngefüge. Für die weitere Entwicklung waren die Abwertung des Franc im September 1936 um etwa 30 vH der bisherigen Goldparität und die Aufhebung des Goldstandards im Juni 1937 bestimmend. Diese Ereignisse hatten ein Emporschnellen der Löhne zur Folge,

das von 1936 bis 1938 für die männlichen Arbeiter in Paris 48,7 vH und in der Provinz 40,0 vH ausmachte. Mit dem Jahre 1937, in welchem die als Folge der Einführung der 40-Stunden-Woche beobachtete Lohnerhöhung in ihrer Entwicklung als abgeschlossen betrachtet werden kann, verlangsamte sich zunächst das Steigen der Lohnsätze. Auch in der Bewegung der Lebenshaltungskosten trat im Jahre 1938 eine gewisse Beruhigung ein. Es kann aus der Entwicklung der Löhne, Lebenshaltungskosten und Arbeitszeit während dieser Jahre jedoch nicht mit Sicherheit erkannt werden, ob das durch die Gesetzgebung gesteckte Ziel einer Stärkung der Kaufkraft tatsächlich erreicht worden ist. In dieser Phase der Lohnentwicklung trat der Krieg ein. Mit dessen Beginn wurde das Lohn- und Preisgefüge erneut starken Erschütterungen ausgesetzt. Im Herbst 1939 kam es zu einem allgemeinen Lohnstopp und in der Folge zu Versuchen, niedrigere Kriegslöhne durchzusetzen. Gleichzeitig versuchte die Regierung die Preise zu halten, um inflationistischen Tendenzen entgegenzuwirken. Wenn es auch im ersten Kriegsjahr gelang, den Lohnstand mit verhältnismäßig geringen Auflockerungen zu halten, muß die Politik des Preisstopps als gescheitert angesehen werden. Nach amtlichen¹⁾ Schätzungen stiegen die Lebenshaltungskosten von 1939 bis 1940 um rd. 30 vH, während die Lohnsteigerung weit geringer war. Die Kaufkraft der Löhne war somit rückläufig, und trotz des Lohnstopps wurde eine Aufbesserung der Löhne durch ein Gesetz vom Mai 1941 unvermeidlich. Die weitere Entwicklung läßt sich nicht mit Sicherheit verfolgen; aus den Zeitungsmeldungen über das rasche Steigen der Lebenshaltungskosten lassen sich jedoch die Schwierigkeiten ermessen, die einer Anpassung der Löhne entgegenstehen.

In der im Herbst 1941 veröffentlichten »Charte du travail«, die eine auf der Volks- und Betriebsgemeinschaft aufbauende Arbeitsverfassung darstellt und sich dem Grundgedanken des deutschen Arbeitsrechts nähert, werden der Lohngestaltung neue Wege gewiesen. Hiernach wird der Lohn in vier Kategorien aufgeteilt. Er besteht aus einem Mindestlohn (minimum vital), der dem Lohn des ungelernten Arbeiters in dem Berufszweig entspricht, und der für Departement und Ortschaft staatlich festgelegt wird. Hierzu kommt der Berufslohn als Zuschlag zum Mindestlohn. Er entspricht der beruflichen Qualifikation und ist ebenfalls nach Beruf und Ort verschieden. Über den dritten Lohnfaktor, den Zuschlägen für besondere Fähigkeiten und Leistungen, ist in der Charte nichts Genaueres ausgeführt. Diese Zuschläge sollen jedoch auch vom Staat in weitem Umfang bestimmt werden. Das gleiche gilt von dem vierten Lohnbestandteil, dem Familienlohn, der in Frankreich schon immer eine besondere Rolle gespielt hat.

Die allgemeine Entwicklung der Löhne während dieser Jahre, in denen sich in der französischen Lohnpolitik grundsätzliche Wandlungen vollzogen haben, zeigt folgendes Bild:

Durchschnittliche Stundenlöhne in verschiedenen Berufen in Frankreich	Oktober						
	1935	1936	1938	1939 ^{*)}	1940	1941	1942
	Francs						
Paris Männer ^{*)}	6,23	7,06	10,50	.	10,90	12,11	12,27
Provinz Männer ^{*)}	3,80	4,42	6,19	.	6,34	7,17	8,22
» Frauen ^{*)}	2,26	2,62	3,42	.	3,50	4,15	5,19

¹⁾ 21 Berufe, z. B. Drucker, Buchbinder, Schlosser, Metallreher, Elektromonteur, Maurer usw. — ²⁾ 43 Berufe. — ³⁾ 7 Berufe, z. B. Näherinnen, Buglerinnen, Putzmacherinnen. — ⁴⁾ Angaben liegen nicht vor.

Hiernach wurden seit 1938 die im Verhältnis am niedrigsten liegenden Löhne der Frauen am meisten erhöht (um rd. 52 vH). Bei den männlichen Arbeitern in der Provinz betrug die Steigerung der Löhne rd. ein Drittel, in Paris blieb sie vergleichsweise am geringsten (rd. 17 vH).

Um die Jahresmitte 1943 entstand, nachdem trotz des Lohnstopps die Preise seit 1939 um mehr als das Doppelte gestiegen waren, eine neue Spannung zwischen Preisen und Löhnen, die eine neue, mit Einwilligung der deutschen Besatzungsbehörden

durchgeführte Lohnanpassung erforderlich machte. Diese Lohnerhöhung unterschied sich von der des Jahres 1941 dadurch, daß sie nicht wie jene allgemein und gleichförmig war, sondern nach Berufsgruppen und innerhalb dieser nach Berufskategorien abgestuft wurde. Ferner sollte eine Neueinteilung des Landes nach Lohnzonen den örtlichen Besonderheiten besser Rechnung tragen. Etwas ganz Neues in der französischen Lohnpolitik stellt außerdem die Einführung des Leistungslohnes neben dem Stundenlohn dar. Diese Neuerungen sind zunächst in der Metallindustrie und den ihr verwandten Industrien eingeführt. Die Lohn Tabellen geben in den einzelnen Zonen¹⁾ folgende Mindestlöhne und maximale Durchschnittslöhne an:

	Mindeststundenlöhne	Maximale Durchschnittsstundenlöhne
1. Zone	10,00 bis 17,50 frs	11,50 bis 20,10 frs
2. »	8,50 » 14,90 »	9,80 » 17,10 »
3. »	8,00 » 14,00 »	9,20 » 16,10 »
4. »	7,40 » 13,00 »	8,50 » 15,00 »
5. »	6,70 » 11,70 »	7,70 » 13,50 »
6. »	6,00 » 10,50 »	6,90 » 12,10 »

Da der bei der Festlegung dieser Lohnsätze zugrunde gelegte Tarif starke Abweichungen von den früheren zeigt, ist ein Vergleich und eine zahlenmäßige Berechnung der Lohnerhöhungen nur schwer möglich; im allgemeinen dürften sich die Lohnerhöhungen aber nur in engen Grenzen bewegen.

Nach ähnlichen Grundsätzen wie in der Metallindustrie wurden im Oktober 1943 auch für den Kohlenbergbau die Löhne neu geordnet und gleichzeitig die Lohnsätze und die Pensionsbezüge aufgebessert. Die in Grubenbetrieben beschäftigten Arbeiter sind nach beruflicher Vorbildung und Qualifikation für das ganze Land einheitlich in 13 Arbeitergruppen, davon 5 unter Tage und 8 über Tage, eingeteilt. Die Grubenbetriebe sind in 10 Bezirken (früher 8) zusammengefaßt; in diesen sind je nach den örtlichen Verhältnissen der Lebenshaltung unterschiedliche Lohnsätze festgelegt, die in der Nordzone für den qualifizierten Hauer zwischen 9,20 und 12,00 frs und für den ungelernten Arbeiter zwischen 6,60 und 8,40 frs, in der Südzone für den Hauer zwischen 7,35 und 11,40 frs und für den Ungelernten zwischen 5,75 und 8,60 frs je Stunde liegen. Für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen von 14 bis 20 Jahren sind je nach Alter prozentuale Abschläge vom Mindestlohnsatz der betreffenden Arbeitergruppe vorgesehen. Die zusätzlichen Familienunterstützungen wurden erhöht.

Wie sich diese Änderungen im ganzen auswirken werden, läßt sich bei der völligen Umgestaltung der Lohnordnung zunächst nicht sagen. Die Aufbesserung scheint einestils den Schwerarbeitern und den qualifizierten, andererseits aber auch den am niedrigsten entlohnten Arbeitergruppen zugute zu kommen. Im März 1943 stellte sich nach amtlichen Angaben der Stundenlohn im Kohlenbergbau der besetzten Gebiete im Gesamtdurchschnitt aller Arbeitergruppen auf 9,16 frs.

Belgien. Die Nominallohne waren in Belgien von 1933²⁾ bis 1935 um annähernd 8 vH gesunken; sie haben sich dann bis zum Jahre 1940 wieder um über 37 vH und bis zur Jahresmitte 1941 um mehr als 50 vH erhöht. Die Kaufkraft der Löhne ging in den Jahren 1933 bis 1935 ebenfalls zurück, sie nahm sodann zu und blieb in den Jahren 1936 und 1937 bei etwa entsprechender Entwicklung von Löhnen und Lebenshaltungskosten auf gleicher Höhe. Die geringe Abschwächung der Kosten für die Lebenshaltung in den Jahren 1938/1939 hatte bei stabilen Löhnen eine entsprechende Stärkung der Kaufkraft zur Folge. Nach den kriegerischen Ereignissen des Jahres 1940 geriet das Preis- und Lohngefüge ins Wanken. Im Gegensatz zu den durch Verordnung festgehaltenen Lohnsätzen stiegen die Preise für die Waren des täglichen Bedarfs ungeachtet der Festsetzung von Höchstpreisen weiter; die im Schleichhandel zu Wucherpreisen angebotene Ware

¹⁾ 1. Zone: Paris und die meisten Orte des Seinedepartements; 2. Zone: die übrigen Ortschaften der Pariser Region, ferner Lyon mit Umgebung, Marseille mit Umgebung und verschiedene wichtige Industriezentren in den Departements Ain, Isère und Rhône; 3. Zone: im allgemeinen die Städte mit über 100 000 Einwohnern; 4. Zone: die Städte mit über 20 000 Einwohnern; 5. Zone: die Städte mit über 5 000 Einwohnern; 6. Zone: die übrigen Ortschaften, soweit sie in den Zonen 1 bis 5 nicht enthalten sind. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1935, S. 291.

Indexziffern (1936 — 1938 = 100)	Nominal- lohn	Lebens- haltungs- kosten	Reallohn
1933 Oktober	92	93,4	99
1934 „	86	90,5	95
1935 „	85	95,6	89
1936 September	95	94,6	100
1937 „	104	104,5	100
1938 „	108	104,3	104
1939 „	109	101,6	107
1940 „	117	1) 113,7	103
1941 Juni	128		

1) April.

wurde auch gekauft. Das hierdurch immer stärker werdende Mißverhältnis zwischen Löhnen und Preisen machte das Eingreifen des Staates erforderlich. Im August 1940 wurde ein mit besonderen Vollmachten ausgestattetes Kommissariat für Preise und Löhne errichtet, das im Juli 1941 eine Verordnung erließ, die schon deswegen bemerkenswert war, daß der belgische Staat erstmalig in die bis dahin herrschende Vertragsfreiheit zwischen Unternehmern und Arbeitern eingriff. Die Verordnung sah grundsätzlich die Erhöhung sämtlicher Bruttobezüge einschließlich der regelmäßigen wiederkehrenden Leistungen, wie z. B. Familienzulagen, um durchschnittlich 8 vH vor. Darüber hinaus waren Sonderprämien für Bergarbeiter von 5 bis 15 vH der Bruttobezüge festgesetzt. Lediglich für die Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes, deren Bezüge schon vor dem Inkrafttreten der Verordnung erhöht worden waren, galt diese Regelung nicht. Sie fand jedoch auch auf die in Belgien bei Reichsdienststellen und reichsdeutschen Privatbetrieben beschäftigten einheimischen Arbeitskräfte Anwendung, wobei die Kontrolle der Durchführung aber nicht dem Kommissariat, sondern den vom Militärbefehlshaber beauftragten deutschen Dienststellen unterlag. Preiserhöhungen mit Begründung auf die in Kraft getretenen Lohn- und Gehaltssteigerungen vorzunehmen, wurde verboten.

Durchschnittliche Bruttoschichtverdienste im belgischen Steinkohlenbergbau	Untertagearbeiter		Über- tage- arbeiter	Gesamt- durch- schnitt
	insgesamt	dar. Hauer, Schlepper		
	Francs			
1933	40,02	43,36	29,37	36,64
1934	39,66	42,69	29,45	36,41
1935	38,84	42,10	28,90	35,69
1936	41,83	45,70	31,41	38,46
1937	50,08	55,96	37,48	46,13
1938	53,75	60,77	40,02	49,54
1939	53,26	.	.	49,11
1940	60,09	.	.	54,71
1941	63,83	.	.	57,02
1942 Oktober	69,99	.	.	62,30
1943 Juli	68,68	.	.	62,16

Die Beobachtung der in den einzelnen Gewerben tatsächlich erzielten Verdienste in einem längeren Zeitraum bietet von jeher in Belgien insofern Schwierigkeiten, als im allgemeinen nur Mindestlöhne, tarifliche Lohnsätze oder Indexziffern bekanntgegeben werden. Lediglich im Bergbau läßt sich die Entwicklung der Schichtverdienste über eine Reihe von Jahren verfolgen. Die durchschnittlichen Bruttoschichtverdienste im Steinkohlenbergbau gingen für die Untertagearbeiter von 1933 bis 1935 nur um 2,9 vH zurück. Seitdem stiegen sie bis zum Jahre 1942 mit einer kurzen Unterbrechung in den Jahren 1938 und 1939, in denen ein geringfügiger Rückgang zu beobachten war, um 80,2 vH (1942 69,99 frs). Für Juli 1943 wurde wieder ein um 1,9 vH niedriger liegender Lohn (68,68 frs) gemeldet.

Niederlande. In den Niederlanden waren die Nominallöhne in der Industrie und im Bergbau von 1930¹⁾ bis zum Jahre 1936 um etwas mehr als 20 vH zurückgegangen. Seit diesem Zeitpunkt zogen sie zunächst nur langsam, mit dem Jahr 1939 jedoch stärker an. Der Nominallohnindex (1936 = 100) stellte sich im Jahre 1939 auf 107,7 und 1942 auf 134,1. Die Löhne lagen also zu diesem Zeitpunkt um über ein Drittel höher als im Jahre 1936. Da seit 1933

1) Vgl. »W. u. St.«, 1935, S. 290.

eine fast entsprechende Verbilligung der Lebenshaltung eintrat, büßten bis zum Jahre 1936 die Löhne an Kaufkraft nur unerheblich ein. Seitdem ist die Entwicklung uneinheitlich. Der Reallohnindex lag 1939 etwas über dem Stand von 1936 (102,1). Bis zum Jahre 1941 ließ die Kaufkraft der Löhne bis auf 89,7 nach; im Jahre 1942 erhöhte sie sich jedoch wieder auf 94,6.

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau in den Niederlanden	Untertagearbeiter		Über- tage- arbeiter	Zusammen
	insgesamt	dar. Hauer		
	hfl			
1934	5,13	5,60	3,92	4,69
1935	5,07	5,54	3,89	4,62
1936	5,04	5,54	3,84	4,59
1937	5,24	5,83	3,99	4,79
1938	5,50	6,17	4,15	5,00
1939	5,60	6,24	4,19	5,07
1940	5,99	6,83	4,47	5,43
1941 ¹⁾	6,18	7,22	4,56	5,58
1942 ²⁾	7,22	8,37	4,92	6,30
1943 April ²⁾	7,94	9,15	5,05	6,73

1) Einschl. Kinderzuschlag und Teuerungszuschlag, aber ausschl. Extravergütungen. — 2) Einschl. Kinderzuschlag, Teuerungszuschlag und Extravergütungen für Mehr- und Sonntagsarbeit.

In den einzelnen Industrien und Berufsgruppen waren die seit 1936 eingetretenen Lohnerhöhungen sehr verschieden. Am meisten sind die Löhne der Bergarbeiter gestiegen. Unter ihnen stehen die Untertagearbeiter bis zum April 1943 mit einer Erhöhung um 57,5 vH (Hauer 65,2 vH) an erster Stelle. Da die Lebenshaltungskosten in den Jahren von 1936 bis 1943 um rd. 48 vH gestiegen sind, hat sich die Kaufkraft dieser Arbeitergruppe nicht unerheblich gehoben. Für die Über- und Untertagearbeiter hat eine Aufbesserung bis April 1943 um 31,5 vH die verteuerte Lebenshaltung jedoch nicht ausgeglichen. In der Metallindustrie waren die Lohnerhöhungen in den Jahren 1936 bis 1941 geringer; sie machten im Landesdurchschnitt für die Facharbeiter 25 vH, für die ungelernen Arbeiter 19,6 vH und für die Angelernten 17,3 vH aus. In den Großstädten sind die Löhne im allgemeinen etwas stärker gestiegen als im Landesdurchschnitt. Andere Zahlen-

Durchschnittliche Stundenverdienste der erwachsenen männlichen Metallarbeiter in den Niederlanden	Landes- durchschnitt			Amsterdam			Rotterdam		
	Ge- lern- te	An- ge- lern- te	Un- ge- lern- te	Ge- lern- te	An- ge- lern- te	Un- ge- lern- te	Ge- lern- te	An- ge- lern- te	Un- ge- lern- te
	cents								
1934 ¹⁾	61	56	49	70	67	55	62	58	51
1935	57	53	47	66	62	55	59	56	49
1936	56	52	46	64	60	52	55	53	48
1937	58	54	48	65	63	54	57	56	50
1938	63	58	52	70	68	58	62	61	54
1939	65	58	53	72	69	60	67	62	56
1940	67	58	51	74	70	61	71	65	58
1941	70	61	55

1) Für Amsterdam und Rotterdam nur 1. Halbjahr.

reihen, die eine Beobachtung über einen längeren Zeitraum gestatten, liegen nur für vereinzelte Gewerbe und auch da nicht bis in die neueste Zeit vor. Hiernach sind die Löhne seit 1936 nur wenig gestiegen oder sogar etwas zurückgegangen. So betrug der Stundenverdienst der männlichen Facharbeiter in den Buchbindereien im Jahre 1936 60,2 cts und 1940 64,4 cts, der der Zimmerleute in Amsterdam im Februar 1936 69 cts und im März 1941 67,3 cts. Die Beamtengehälter sind im Gegensatz zu den Löhnen der Arbeiter unverändert geblieben. Um dieser uneinheitlichen Gestaltung in der Lohnpolitik entgegenzuwirken, hat der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete bereits im Jahre 1940 zwei Verordnungen erlassen, in denen das Herabsetzen von Löhnen ohne seine Erlaubnis verboten wurde und Lohnerhöhungen an die Zustimmung des Staates gebunden wurden. Zu diesem Zeitpunkt (1940) hatte das Niederländische Statistische Amt festgestellt, daß seit Herbst 1939 ungefähr ein Drittel aller in der Privatwirtschaft beschäftigten Arbeiter Lohnerhöhungen erhalten haben, und daß diese Erhöhungen im Durchschnitt etwa 5 vH ausmachten. Eine Ausnahme bildeten die Hauerzuschläge, die bereits seit September 1939 in der Gefahrenzone 50 bis 100 vH des Gesamtlohnes betragen haben.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Reichsschuld im November 1943

Die Zugänge zur Reichsschuld hielten sich im November im üblichen Rahmen. Von den Schuldenveränderungen, die im einzelnen aus der nachstehenden Übersicht zu entnehmen sind, werden folgende besonders hervorgehoben:

Bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden wurden auf die 4 1/2 %ige (Li-)Anleihe von 1943 0,59 Mrd. RM abgerechnet, so daß sich der Umlaufbetrag dieser Anleihe am Monatsende der 11. Milliarde näherte (10,74 Mrd. RM). Ferner erhöhte sich der Gesamtumlauf der 3 1/2 %igen Schatzanweisungen von 1943, Folge II, um 1,52 Mrd. RM, und zwar durch Umtausch von 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, 4. Folge, die zum 1. November zur Rückzahlung aufgerufen waren. Da die Inhaber das Umtauschangebot der Regierung bevorzugten, war nur ein kleiner Spitzenbetrag von 83,5 Mill. RM in bar zurückzuzahlen. Mit diesem Umtausch ist auch die letzte der vorzeitig aufgerufenen 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen des Reichs konvertiert und damit wieder ein Abschnitt

der Maßnahmen zur Angleichung der Zinsbedingungen öffentlicher Anleihen an den derzeitigen Normalzinsfuß abgeschlossen. Neben der Konvertierung wurden im November bei reger Marktnachfrage noch 1,46 Mrd. RM 3 1/2 %ige Schatzanweisungen von 1943, Folge III, abgerechnet.

Bei den kurzfristigen Inlandsschulden erhöhte sich der Umlauf der unverzinslichen Schatzanweisungen und der Reichswechsel im Berichtsmonat um 4,80 Mrd. RM und das Darlehen der Hauptverwaltung der Reichskreditkassen um 0,10 Mrd. RM, während der Betriebskredit bei der Reichsbank um 76,9 Mill. RM weniger in Anspruch genommen war als im Vormonat.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs verminderten sich insgesamt um 0,7 Mill. RM, und zwar fast ausschließlich durch Anrechnungen von NF-Steuer Gutscheinen I (0,2 Mill. RM) und II (0,5 Mill. RM) auf Steuerzahlungen.

Die Reichsschuld*) in Mill. RM	Nov.	Okt.	Nov.	Die Reichsschuld*) in Mill. RM	Nov.	Okt.	Nov.
	1943		1942		1943		1942
I. Vor dem 1. 4. 1924 entstandene (Alt-) Verschuldung				Desgl. zweite Folge	—	—	1 965,3
Anleiheablosungsschuld mit Auslosungsrecht. ¹⁾	1 944,2	1 944,2	2 104,6	Desgl. dritte Folge	—	—	1 849,3
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8	Desgl. vierte Folge	—	1 599,4	1 599,9
Summe I	2 353,1	2 353,1	2 513,5	4 1/2 %ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1940,			
II. Neuverschuldung				Folge I	750,0	750,0	750,0
1. Auslandsschulden²⁾				Desgl. Folge II	499,9	499,9	500,0
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	250,4	250,4	258,1	„ „ III	749,8	749,8	750,0
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne RM-Anteil — ³⁾	624,4	624,4	633,6	„ „ IV	749,6	749,6	750,0
6 %ige Äußere Anleihe von 1930	298,3	298,3	298,3	„ „ V	997,8	997,8	1 000,0
Summe der Auslandsschulden (1)	1 173,2	1 173,2	1 190,0	„ „ VI	1 994,0	1 994,0	2 000,0
2. Inlandsschulden				„ „ VII	2 097,4	2 097,4	2 102,0
a) lang- und mittelfristige:				3 1/2 %ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1941,			
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — RM-Anteil — ³⁾	29,5	29,5	29,9	Folge I	3 000,0	3 000,0	3 000,0
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschuldengesetzes vom 30. März 1923	516,7	516,8	592,6	Desgl. Folge II	3 000,0	3 000,0	3 000,0
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schadenverordnung vom 15. Juli 1930	75,8	75,8	90,8	„ „ III	3 000,0	3 000,0	3 000,0
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁴⁾	4,6	4,6	4,6	„ „ IV	3 000,0	3 000,0	3 000,0
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung ⁵⁾	40,3	40,2	44,9	„ „ V	3 000,0	3 000,0	3 000,0
4 1/2 %iges Schulscheindarlehen v. 31. 12. 1932	8,1	8,1	12,9	„ „ VI	40,0	40,0	40,0
4 %iges „ „ „ „ 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1	3 1/2 %ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1941,			
4 1/2 %iges „ „ „ „ von 1936	56,7	56,7	56,7	Folge VII	39,8	39,8	41,2
Rentenbankdarlehen 1939	1 141,2	1 141,2	1 141,2	3 1/2 %ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1942,			
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	33,1	33,1	66,7	Folge I	6 000,0	6 000,0	6 000,0
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	688,1	688,1	711,4	Desgl. Folge III	5 985,7	5 985,8	5 950,0
Desgl. zweite Ausgabe	906,0	906,0	934,1	„ „ IV	6 000,0	6 000,0	1 530,8
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	552,0	552,0	567,4	3 1/2 %ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1943,			
4 1/2 %ige „ „ „ „ 1938	1 589,6	1 589,6	1 630,5	Folge I	6 075,3	6 070,0	—
Desgl. zweite Ausgabe	908,7	908,7	933,3	Desgl. Folge II	5 819,9	4 304,1	—
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1939	2 928,8	2 928,8	3 002,2	Desgl. Folge III	2 646,1	1 184,5	—
Desgl. zweite Ausgabe	767,3	767,3	785,9	4 1/2 %ige Schatzanweisungen von 1934 bis 1939	70,4	70,4	166,7
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1940	3 841,3	3 841,3	3 923,8	4 %ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938	37,5	37,5	48,6
4 %ige „ „ „ „ 1940	4 203,2	4 203,2	4 203,3	Summe (a)	104 126,7	102 154,0	80 254,3
3 1/2 %ige „ „ „ „ 1941	7 921,8	7 921,8	7 921,8	b) kurzfristige:			
3 1/2 %ige „ „ „ „ 1942	9 254,9	9 254,9	7 566,3	Unverzinsl. Schatzanw. f. Zahlungsverpfl. und Reichswechsel	130 008,9	125 208,8	87 719,6
3 1/2 %ige „ „ „ „ 1943	10 742,6	10 153,1	—	Unverzinsl. Schatzanw. f. Sicherheitsleistungen	9,5	9,5	14,2
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935	185,3	185,3	277,9	Sonstige Darlehen	9 057,0	8 957,8	6 842,5
4 1/2 %ige „ „ „ „ 1936	58,7	58,7	78,4	Betriebskredit bei der Reichsbank	823,6	879,5	877,6
Desgl. zweite Folge	556,1	556,1	670,3	Summe (b)	139 899,0	135 055,6	95 454,0
Desgl. dritte Folge	599,8	599,8	599,9	Summe der Inlandsschulden (2)	244 025,7	237 209,6	175 708,3
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs von 1937, erste Folge	699,7	699,7	699,9	Summe II	245 198,9	238 382,8	176 898,3
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs von 1938, erste Folge	—	—	1 399,7	Zusammen I und II	247 551,9	240 735,8	179 411,7
				Außerdem			
				Anleiheablosungsschuld ohne Auslosungsrechte	57,9	57,9	58,2
				Anleihestock-Steuer Gutscheine	46,5	46,4	67,8
				N. F. Steuer Gutscheine I	1 151,9	1 152,1	1 155,9
				„ „ II	13,1	13,6	232,4
				Betriebsanlageguthaben	589,4	589,4	588,2
				Warenbeschaffungsguthaben	177,0	177,0	177,3

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, beim Belga zur neuen Parität. — ³⁾ Davon 1/2 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ VO über die Forderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁵⁾ Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — *) Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Tilgungsbeträge für den amerikanischen, italienischen, schweizerischen, belgischen, holländischen und deutschen Anleihebesitzer wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 30. Sept. 1943 auf 53,8 Mill. RM für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 und auf 88,0 Mill. RM für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im November 1943

Nach den vorläufigen Feststellungen wurden im November 1943 im Gesamtgebiet des Deutschen Reiches 46 178 Eheschließungen, 120 370 Lebendgeburten und 99 111 Sterbefälle (ohne die Sterbefälle von Wehrmachtangehörigen und durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen) standesamtlich beurkundet.

Die Geburtenzahl wies auch im November eine gleich starke Zunahme auf wie in den vorausgegangenen Monaten von 1943. Es wurden im Deutschen Reich ohne die eingegliederten Ostgebiete 12 953 oder 14,6 vH Kinder mehr geboren als im November 1942. In den Monaten Januar bis November 1943 war damit die Zahl der Lebendgeborenen um insgesamt 66 426 größer als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Die Geburtenziffer betrug im November 1943 15,1 je 1 000 der Gesamtbevölkerung; auch sie lag beträchtlich über dem allerdings sehr niedrigen Stand von 13,2, auf den sie im November 1942 bei dem damaligen stärkeren Geburtenrückgang gesunken war.

Die Heiratsziffer erreichte im November 1943 mit 6,4 Eheschließungen je 1 000 Einwohner nicht ganz den Jahresdurchschnitt, der für das Jahr 1943 nach dem Bestand an heiratsfähigen Männern und unter normalen Heiratsverhältnissen zu erwarten gewesen wäre (6,7). Dieser geringe Rückgang fällt jedoch gegen-

über der ständigen Erhöhung, die die Heiratshäufigkeit bis dahin im Jahre 1943 aufwies, kaum ins Gewicht. In den Monaten Januar bis November wurden im Deutschen Reich ohne die eingegliederten Ostgebiete 534 596 Ehen geschlossen, das sind nur knapp 10 000 weniger als in den elf ersten Monaten von 1942; diese Differenz entspricht genau dem Rückgang der Zahl der Eheschließungen, mit dem nach der Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Männern für das Jahr 1943 zu rechnen war.

Die Sterblichkeit der deutschen Zivilbevölkerung war im November 1943 infolge zunehmender Verbreitung von Erkältungskrankheiten vorübergehend etwas stärker erhöht. Je 1 000 der Gesamtbevölkerung wurden 13,0 Sterbefälle gezählt, während im November 1942 die Sterbeziffer nur 11,6 je 1 000 betrug. Die Säuglingssterblichkeit wies eine geringe Zunahme gegenüber dem Vormonat auf. Auf 100 Lebendgeborene kamen 7,4 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern. Im Oktober 1943 betrug die Säuglingssterbeziffer 7,2 je 100.

Im Protektorat Böhmen und Mähren hält die starke Geburtenzunahme nach wie vor an. Im November 1943 wurden 20,6 je 1 000 Einwohner geboren gegenüber 17,5 im November 1942.

Bevölkerungsbewegung im November 1943	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene ¹⁾	davon unter 1 Jahr alte Kinder	Bevölkerungsbewegung im November 1943	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene ¹⁾	davon unter 1 Jahr alte Kinder
Preußen	24 113	59 613	1 290	49 614	4 796	Noch: Vergleichszahlen					
Bayern	4 314	10 515	223	9 586	996	November 1941	44 874	116 255	2 583	77 978	7 131
Sachsen	2 675	5 769	110	5 073	337	» 1940	54 175	117 935	2 674	76 272	7 416
Württemberg	1 523	3 769	81	3 187	278	» 1939	100 089	127 198	2 973	78 786	7 317
Baden	1 387	2 687	55	2 787	252	Auf 1 000 Einwohner					
Thüringen	960	2 494	48	2 002	183	November 1943	6,1	15,9	0,3	13,1	7,8
Hamburg	673	969	19	1 063	69	Januar—November 1943	6,7	16,7	0,4	12,2	7,9
Hessen	747	1 786	43	1 599	103	Vergleichszahlen ²⁾					
Mecklenburg	498	1 582	43	1 126	142	November 1943	6,4	15,1	0,3	13,0	7,4
Braunschweig	321	806	18	738	74	» 1942	7,3	13,2	0,3	11,6	6,8
Oldenburg	298	808	20	502	67	» 1941	6,7	17,4	0,4	11,7	5,6
Bremen	232	294	4	332	24	» 1940	8,2	17,8	0,4	11,5	5,8
Anhalt	236	641	14	481	41	» 1939	15,2	19,4	0,5	12,0	5,8
Lippe	114	284	6	201	10	Protektorat Böhmen und Mähren					
Schaumburg-Lippe	31	93	1	59	6	November 1943	5 370	12 852	227	8 189	1 107
Saarland	529	1 056	34	873	106	» 1942	7 728	10 864	194	8 518	1 170
Alpen- u. Donau-Reichsgau	3 740	10 233	243	8 420	787	» 1941	7 615	9 764	165	7 953	841
Reichsgau Sudetenland	1 689	4 317	86	3 615	358	» 1940	8 049	9 639	232	7 614	840
» Danzig-Westpr.	1 105	4 839	123	2 707	483	Auf 1 000 Einwohner					
» Wartheland	993	7 815	181	5 146	811	November 1943	8,6	20,6	0,4	13,2	8,5
Deutsches Reich ³⁾	46 178	120 370	2 642	99 111	9 923	» 1942	12,5	17,5	0,3	13,8	8,4
Januar—November 1943	565 653	1 408 650	29 545	1 025 634	110 471	» 1941	12,3	15,8	0,3	12,9	8,1
Vergleichszahlen ⁴⁾						» 1940	13,1	15,7	0,4	12,4	8,2
November 1943	43 349	101 667	2 187	86 763	7 936						
» 1942	48 913	88 714	1 944	77 990	6 688						

¹⁾ Ohne die Sterbefälle von Wehrmachtangehörigen und ohne die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen. — ²⁾ Mit sämtlichen eingegliederten Ostgebieten und Eupen-Malmedy. — ³⁾ Ohne die eingegliederten Ostgebiete und Eupen-Malmedy. — ⁴⁾ Bereinigte Säuglingssterbeziffer unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergegangenen 12 Monaten berechnet.

Wirtschaftsdaten Januar/Februar 1944

Januar

- 14. Diskontsenkung in Portugal von 3% auf 2½%.
- 22. VO. zur Vereinfachung der Bekanntmachung über Wertpapiere (»Allgemeine Verlosungstabelle« und »Sammelliste auferugener Wertpapiere« der Deutschen Reichsbank alleinige Veröffentlichungsorgane. — Inkrafttreten am 1. Februar 1944).

- 27. Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Japan durch Argentinien.

Februar

- 8. Stiftung des Dr.-Fritz-Todt-Preises durch den Führer (Anerkennung besonderer erfinderischer Leistungen).
- 8. Diskontsenkung in Canada von 2½% auf 1½%.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungstücke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: Gertrud Voigt, Berlin. Z. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

Bücheranzeigen

von **Gottl-Othlilienfeld, F.:** *Ewige Wirtschaft.* Verlag Juncker & Dünhaupt, Berlin 1943. 2 Bände. 1091 Seiten. Preis geb. 45 *N.M.*

Das Werk ist die Frucht der Lebensarbeit des Verfassers. Er gibt in ihm eine Grundlehre vom Wirtschaftsleben, die sich vollständig von allem mechanistischen Denken lossagt und unmittelbar vom Leben selbst ausgeht. Seiner Definition der Wirtschaft als Gestaltung menschlichen Zusammenlebens im Geiste dauernden Einklangs von Bedarf und Deckung entsprechend stellt er die Lehre vom Bedarf und von der Bedarfsdeckung in den Mittelpunkt des Werkes. Er leitet den Leser von der Darstellung des Bedarfs als wirtschaftlichen Tatbestand bis zur Lehre von der wirtschaftlichen Planung. Abschließend behandelt er die Tatbestände des persönlichen und des gebildlichen Wirtschaftschicksals und die Lehre vom wirtschaftlichen Erfolg.

Die Darstellung des Unwandelbaren an aller Wirtschaft stellt eine lebensnahe Theorie des Wirtschaftens dar, die ihre Krönung in den Erkenntnissen über das Wesen der Volkswirtschaft und der Großraumwirtschaft findet. Hierdurch erschließt das Werk das Verständnis für die heutige deutsche Wirtschaftsgestaltung, die ihrem Wesen nach echte Politik ist.

Schulmeister, O.: *Werdende Großraumwirtschaft.* Die Phasen ihrer Entwicklung in Südosteuropa. Verlag Juncker & Dünhaupt, Berlin 1943. 182 Seiten. Preis 6,50 *N.M.*

Der Stoff ist in vier Hauptabschnitte gegliedert, die »Im deutschen Kraftfeld«, »Die Intensivierungsphase«, »Die englische Intervention« und »Neuordnung der Binnenwirtschaften« betitelt sind. Deutschland legte mit der Wiederherstellung seines Lebensraumes zugleich den Grundstein für eine gesamteuropäische Erneuerung. Die politische Neuordnung im Südosten ermöglichte eine gemeinsame Verkehrs- und Wirtschaftsplanung (Konferenz in Bukarest; das Clearing wurde zum Mittel außenwirtschaftlicher Expansion; eine neue handelspolitische Methodik entwickelte sich; der zunehmende Außenhandel bedingte eine Produktionsumstellung, die am stärksten in der Landwirtschaft zutage trat. Auf Veranlassung des Reichs gingen die Donauländer zur Produktions- und Wirtschaftslenkung über.

Beitrag zur Frage des existenzminimalen Bedarfes. Mitteilung der Lohnbegutachtungskommission des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements. Sonderheft 44 der »Volkswirtschaft« herausgegeben vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement. Verlag des Schweiz. Handelsamtsblatts Bern 1943. 47 Seiten. Preis geh. 2,75 Fr.

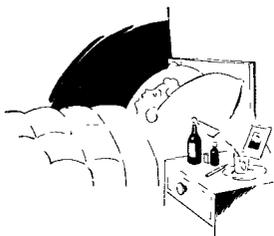
Nach einer begrifflichen Klärung wird versucht, aus der Wirklichkeit heraus gewisse Anhaltspunkte für die sachliche Klärung des weitschichtigen Problems, das die Erforschung des »Existenzminimums« bietet, zu finden. Als Grundlage hierfür dient die Schweizer Erhebung von Wirtschaftsrechnungen von 1936/37, deren unveröffentlichtes Material nach den besonderen Bedürfnissen der vorliegenden Fragestellung bearbeitet wurde. Untersucht werden die sogenannten Bedrängniszonen, d. h. die Lebenshaltung von Familien mit niedrigem Einkommen und von kinderreichen Familien. Dem Verbrauch dieser Familien in der Vorkriegszeit wird die Zuteilung in der Kriegswirtschaft gegenübergestellt, um feststellen zu können, ob die kriegsbedingte Umschichtung des Verbrauchs und der Preise die Lebenshaltung bestimmter Familientypen über die friedensmäßigen Bedrängnisgrenzen hinaus beeinträchtigt haben.

Keller, H.: *Zur Psychologie des volkstümlichen Zahlenbildes.* Zwei Untersuchungen über Wesen, Form und Wirkungswert der bildhaften Darstellung von Größenvergleichen. Beiheft 90 zur Zeitschrift für angewandte Psychologie und Charakterkunde. Verlag Johann Ambrosius Barth, Leipzig 1941. 226 Seiten und eine Beilage. Preis brosch. 18,— *N.M.*

In der ersten Arbeit wird versucht, die Grundlegung eines Systems der bildhaften Zahlendarstellung, der sogenannten Bildstatistik zu geben. Nach einer Abgrenzung des Gegenstandes der Zahlenbildforschung und ihrer Aufgaben werden Begriff und Wesen des Zahlenbildes dargelegt und methodische Probleme der Zahlenbildwertung, des Zahlenbildaufbaus und der Beurteilung der Zahlenbildwirkung behandelt.

Die zweite Untersuchung befaßt sich mit der Darstellung von Größenvergleichen durch geometrische Schemata. An Hand zahlreicher praktischer Beispiele werden die geometrischen Darstellungsmöglichkeiten — Darstellungsgrade, Darstellungsformen, besondere Darstellungsverfahren (z. B. zur Erleichterung des Größenvergleichs, der Unterteilung und Abrundung, der räumlichen Dichte u. a.), die Anordnung der Vergleichsglieder zueinander und die Anordnung der Vergleichsachse — psychologisch, zum großen Teil experimentell, auf ihren Wirkungswert für den einfachen Mann untersucht.

Die Arbeiten stützen sich auf das Material von fast 10 000 Zahlenbildern des In- und Auslandes. In einer Beilage ist das Anschauungsmaterial besonders zusammengestellt; sie enthält Tafeln zu dem vom Verfasser entwickelten System, Ergebnisse und Beispiele.



**Warum legt
ihr Fieber
das Büro still?**

Fraulein Z. liegt krank im Bett. Und derweilen kommen sie im Büro nicht weiter. Die Astra-Addiermaschine kennt zwar jeder genau; aber niemand kennt sich richtig mit der Buchungsmaschine aus. Und das ist so einfach! Die angelernte Ersatzkraft wurde vor 14 Tagen in einen anderen Betrieb versetzt. So was darf nicht vorkommen! Für jede Astra-Buchungsmaschine müssen zwei Ersatzkräfte angelernt werden. Geheimniskramerei gibts nicht mehr. Bei der heutigen Personalknappheit ist die Astra ein so wertvolles Hilfsmittel, daß sie keine Stunde ungenutzt sein darf. Sie hilft ja zu einem großen Teil menschliche Arbeitskraft ersetzen! Vor allem müssen aber auch genug Leute da sein, die die Astra beherrschen. So kann sie auch für andere Abteilungen ausgenutzt werden — Nutzanwendung. Veranlassen Sie sofort, daß noch eine zweite Ersatzkraft in Ihrem Betrieb für jede Astra ausgebildet wird.



STABILO

*Der edle Grafitstift
Nr. 8000 für die technische Praxis*

**STABILO bürgt für Präzision.
18 Härten von 7B-9H für die
exakte, lichtpausechte Kon-
struktionszeichnung, wie für
künstlerische und planende
Anwendung.**

**Schwan-
Bleistift-Fabrik A.G.**

Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

1. Statistik des Deutschen Reichs

Erste Reihe Band I—LXIII (1873 bis 1883): fortgesetzt als Neue Folge Band 1—149 (1884 bis 1903), ohne den Zusatz „Neue Folge“ Band 150 ff. Preis der Bände je nach Umfang verschieden.

In dem Quellenwerk der deutschen Reichsstatistik werden in besonderen Bänden veröffentlicht:

- A. Jährlich: Bewegung der Bevölkerung und Medizinalstatistik, Krankenversicherung, Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen, Landwirtschaftsstatistik, Tierseuchen und Fleischbeschau, Finanzstatistik, Verbrauchssteuern, Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften, Volksschulen, Kriminalstatistik.
- B. Zeitweilig wiederkehrend oder einmalig: Volkszählung, Berufszählung, landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebsstatistik, Reichs-, Länder- und Gemeindefinanzen, Reichswahlen, Reichswohnungszählung und sonstige einmalige Veröffentlichungen.

2. Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs

Seit 1927. Bisher erschienen Nr. 1—43. Preis der Bände je nach Umfang verschieden.

3. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

Seit 1892. Preis Einzelhefte *R.M.* 6,—.

Die Vierteljahrshefte enthalten Nachweisungen u. a. über Produktion der bergbaulichen Betriebe, der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie, Fischerei, Bauernsiedlung, Landwirtschaftsschulen, Bautätigkeit, Grundbesitzwechsel, Kraftfahrzeuge, Lohnerhebungen, Preise, Aktiengesellschaften, Sparkassen, Hypothekenbewegung, Devisenkurse, Konkurse und Vergleichsverfahren, Arbeitsgerichtsbehörden, Finanzwesen (Steuern, Schulden), Fremdenverkehr, öffentliche Fürsorge, Fürsorgeerziehung. Daneben werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen, vor allem auch auf dem Gebiet der internationalen Statistik veröffentlicht.

4. Wirtschaft und Statistik

Halbmonatsschrift des Statistischen Reichsamts. Seit 1921. Erscheint seit 1942 bis auf weiteres monatlich. Preis: Vierteljährlich *R.M.* 2,25, Einzelhefte *R.M.* 0,75.

Die Zeitschrift berichtet regelmäßig über die neuesten Ergebnisse der Statistik.

Dazu nach Bedarf: Sonderhefte zu Wirtschaft und Statistik. Bisher erschienen Nr. 1—15.

5. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich

Seit 1880. Preis *R.M.* 6,80.

Das Statistische Jahrbuch enthält die wichtigsten Zahlenübersichten aus allen Gebieten der Reichsstatistik. Im Anhang ausführliche „Internationale Übersichten“.

6. Der Außenhandel Deutschlands. Monatliche Nachweise

Seit 1892. (Nicht veröffentlicht für Juli 1914 bis Juni 1920, für Januar bis April 1921 und seit August 1939 bis auf weiteres.) Seit 1929 erscheint jährlich Ergänzungsheft I „Der deutsche Außenhandel nach Erdteilen und Ländern“, seit 1930 Ergänzungsheft II „Generaleigenhandel, Generalhandel, Veredelungsverkehr, Niederlageverkehr, Durchfuhr, Zollerträge, Einfuhrscheine“. Preis: jährlich (14 Hefte) *R.M.* 50,—, Einzelhefte *R.M.* 4,50, Dezemberheft *R.M.* 8,—.

Die Nachweisungen bringen Angaben über Einfuhr und Ausfuhr der einzelnen Waren nach Ländern der Herkunft und der Bestimmung.

7. Statistische Sonderveröffentlichungen

Deutsche Wirtschaftskunde. Ein Abriß der deutschen Reichsstatistik. Zweite, neubearbeitete Auflage 1933. 432 Seiten, 86 Schaubilder. Preis *R.M.* 2,80.

In der deutschen Wirtschaftskunde sind die Hauptergebnisse aus allen Gebieten der Reichsstatistik gemeinverständlich dargestellt.

Statistisches Handbuch der Weltwirtschaft

Preis *R.M.* 18,—. Ausgabe 1937. Monatszahlen 1932 bis 1936. *R.M.* 6,80.

Das Handbuch will die Kenntnis wirtschaftlicher Tatsachen aus aller Welt vermitteln. Es bietet für 80 Länder und für die Welt als Ganzes Jahreszahlen und Monatszahlen über wirtschaftlich wichtige Sachgebiete.

8. Außerdem:

Bibliographie der Staats- und Wirtschaftswissenschaften
Internationale Monatshefte der Buch- und Zeitschriftenliteratur über Volk, Wirtschaft, Kultur und Politik.

Seit 1905. Preis für den Jahrgang von 12 Heften mit durchschnittlich je 2000 Literaturangaben *R.M.* 36,—. Seit 1943 jährlich 4 Hefte und 1 Registerheft *R.M.* 24,—.

Amtliche Kalendermaterialien:

Grundkalender

(Seit 1700). Erscheint jährlich. Preis *R.M.* 8,50 netto.

Im Grundkalender, der im Januar jeden Jahres erscheint, werden die amtlichen Unterlagen für die Herstellung der Kalender im Deutschen Reich für das jeweils folgende Kalenderjahr veröffentlicht. Er enthält das Kalendarium mit den gesetzlichen Feiertagen und den deutschen Gedenktagen, die astronomischen Angaben über die Auf- und Untergänge von Sonne und Mond, die Mondphasen, aber auch Sonnen- und Mondfinsternisse, Planetenerscheinungen u. a.

Verzeichnis der Märkte

Erscheint jährlich (seit 1863). Preis *R.M.* 12,— netto.

Das Verzeichnis enthält Übersichten über die Märkte im Deutschen Reich.